

Bolo

Romantische Oper in einem Vorspiel
und drei Aufzügen

frei nach Ludwig Tieck

von

BERNHARD SCHOLZ.

Vollständiger Clavierauszug vom Componisten

Pr. M. 15, —.

Bühnen-Aufführungs-Rechte vorbehalten.

Partitur Pr. M. 120, — netto.

Chorstimmen Pr. M. 3,50 netto.

(Textbuch Pr. 50 Pf. netto)

Eigenthum des Verlegers für alle Länder.

HAMBURG, HUGO POHLE.

Seiner Königlich Preussischen
dem **Großherzog von Sachsen**
CARL ALEXANDER

ehrforchtvoll gewidmet
vom

COMPONISTEN.

G O L D.

Romantische Oper in einem Vorspiel und drei Aufzügen

nach

Ludwig Tieck.

von

Bernhard Scholz.

Personen:

Siegfried, Pfalzgraf im Riederlande	Bariton.	Gertrud, dessen alte Nichte	Mt.
Genoveva, seine Gattin	Sopran.	Trago, Siegfrieds Hausmeister	Baß.
Schmerzenreich, ihr Sohn	—	Benno, } zwei Knechte	Tenor.
Golo, Siegfrieds Knecht	Tenor.	Grimoald, } zwei Knechte	Baß.
Gefinde. Krieger. Jäger. Waldgeister.			

Der Text ist eine freie Bearbeitung von Ludwig Tieck's „Genoveva“. Er weicht in wesentlichen Stücken von seinem Urbild ab. Doch konnten Worte des Dichters zu mehrern Nummern (wie 2, 9, 11, 17 u. a.) ganz oder nahezu unverändert benützt werden.

Vorspiel.

(Salle in Siegfrieds Burg. Im Hintergrunde offen gegen den Schloßhof.)

Tr. 1. Orchesterliche Einleitung.

Tr. 2. Chor der Krieger (hinter der Scene).

So streiten wir für Gott den Herrn,
Gehn in den Feind von Herzen gern,
Fleug' uns voran, o theurer Christ,
Der Du uns Heil und Retter bist!
Hinan, schon hebt des Feindes Muth,
Wir geben freudig unser Blut.

(Während der letzten Klänge sind Siegfried und Genoveva aufgetreten.)

Tr. 3. Duett.

Siegfr. Gerüstet und verjammelt ist die Schaar,
Zum großen Heer der Christenheit zu stoßen.
Nun fasse dich, sei stark, geliebtes Weib;
Nicht diese Thränen, warum willst du weinen?

Genov. O mein Gemahl, seit wenig Monden erst, —
Auf viele Monden mir zum Leid entrisßen,
Ach, könntest du die Herzensqualen wissen,
Die meine junge Brust wie Dolche schneiden,
Du trägst Erbarmen mit dem bitteren Leiden —
Ich fühl' die Liebe, doch ich muß nun fort.

Siegfr. Du ziehst hinaus jetzt in den blut'gen Streit,
Jedweder Eisen, das ein Heide schließt,
Jedweder Pfeil kann deine Brust bedroh'n,
Und dennoch fürcht ich nicht für dich —
Ich fürcht' nur für mich selbst, — nur für dein Kind —
(birgt ihr Gesicht an Siegfrieds Brust.)

Siegfr. O Genoveva wende dich nicht ab,
Willst du's bereu'n, daß du mich selig machst? —
Die zarten, heil'gen Bande
Leiten sicher mich zurück,
Und im trauten Heimatlande
Blüht uns bald ein neues Glück.
Heil mir, so darf ich froher Mann
Zweifacher Kraft im Kampf vertrau'n,
Und komm ich heim, grüßt mich zum Lohn
Von deinem Arm mein junger Sohn!

Genov. In tiefem Leide muß ich hier vergehn,
Mir ahnt, ich werde nimmermehr dich sehn!
Siegfr. O halt' mich nicht in deines Schmerzes Bann,
Denn Christi Sache fordert meinen Leib.
Genov. Du gehst von mir du vielgeliebter Mann,
Ich bleib' zurück, ein freudlos armes Weib,
Mein theurer Siegfried!

Siegfr. Geh' nun, Genoveva,
Und schmücke mir zum Abschied noch den Helm,
Daß ich ein Liebeszeichen mit mir nehme.

(geleitet Genoveva zur Thür ihrer Gemächer, während des tritt Golo auf. Genoveva ab.)

Tr. 4. Recitativ.

Siegfr. Was willst du, Golo?

Golo. Einmal noch, mein Dhm,
Laß mich dich flehend bitten: Nimm mich mit!
Bin ich gleich jung, doch bin ich stark genug,
Im Waffenfeld dir Knappendienst zu leisten,
D laß mich Lieb' und Treue dir vergelten!

Siegfr. Das eben kannst du besser, da du bleibst
Du schüßest mir des Hauses heil'gen Frieden —
Golo. O Siegfried!

Siegfr. Knabe, bitte mich nicht mehr!
In tiefem Leide laß' ich Genoveva;
Dem frischer Sinn und deine Liederkunst
Soll ihr die Trauer scheinchen und die Sorgen! (ab.)

Tr. 5. Recitativ und Arie.

Golo. Mein frischer Sinn und meine Liederkunst! —
Laute soll ich schlagen,
Lieder soll ich singen,
Sie zu erheitern — sie —
Die meines Lebens Freudigkeit vernichtet,
Den festen Muth der Jugend mir gebrochen,
Die in den Adern mir das Blut vergiftet,
Die ich nun glühend hassen — oder lieben muß!
O Genoveva!
Du holdes Bild, du hoher schöner Stern,
Den ich in Demuth nur verehren sollte,
Du Heilige, du Krone aller Frauen,
Verzeih', verzeih' des Busens wilde Wünsche,



Die ich nicht bändigen und nicht bezähmen kann.
 Ach, dürst' ich für dich kämpfen, für dich sterben,
 Mein Blut für dich vergießen — süßer Tod!
 So soll's nicht sein: zu sicherem Verderben
 Zwingt mich in deine Nähe sein Gebot!
 So willst du's, Siegfried? Dein ist dann die Schuld.
 Es folge, was da muß! — O Gott, was sprach ich?
 Verworfen wär' ich, bräch ich ihm die Treue,
 Verworfen und verflucht! — Ich will sie halten!
 Ich will's, ich will's! Allmächt'ger Gott, gib Stärke,
 Erlöse mich vom Bann der Leidenschaft!
 Laß mich dem Herrn die Treue wahren,
 Sei Du mein Schild in den Gefahren,
 Leih' mir zum Siege deine Kraft! (ab.)

Tr. 6. Marsch und Kriegerchor (aufstehend.)

So streiten wir für Gott den Herrn,
 Gehn in den Feind von Herzen gern,
 Fleug' uns voran, o theurer Christ,
 Der Du uns Heil und Retter bist!
 Hinan, schon hebt des Feindes Muth,
 Wir geben freudig unser Blut!

(Wegen den Schluß des Chors ist Siegfried, von Genevra begleitet aufgetreten. Drago, Golo, Krieger, Gefinde.)

Tr. 7. Finale.

Siegfr. Ich dank' Euch, meine Treuen, liebe Mannen,
 Daß dem Gebote Ihr so schnell gefolgt!
 Uns ruft der Streiter Gottes, Carl Martel,
 Den wilden Feind im Kampfe zu bestehn,
 Der uns und unsern Glauben will vertilgen.
Krieger. Wir folgen freudig dem Gebot,
 Sei es zum Siege, sei's zum Tod!
Siegfr. Ihr, die ihr so friedlich in der Heimat weilt,
 Gedenket unsrer täglich im Gebet.
 Daß uns des Herren Gnade nicht verlasse!

Als Leutepfeger laß' ich Drago,
 Den Treubewährten hier zurück;
 In meiner Statt gebietet Golo,
 Mein theurer Nefse, — fast mein Sohn,
 Erneuet nun, damit ich ruhig scheide,
 Mir das Gelübde treulichen Gehorsams!

Drago und Hausgefinde. O theurer Herr, du hoher Held,
 Zieh' unbesorgt zum Kampfe aus!
 Du kämpfst für uns im Waffenfeld.
 Wir hüten treulich Heerd und Haus.

Siegfr. u. die Krieger. In Gottes Hut sind wir gestellt,
 Wir ziehn getroßt zum Kampfe aus.
 Er segne uns im Waffenfeld,
 Er schütz' in Frieden dieses Haus!

Genov. Dich schütze Gott mein theurer Held,
 Er sei mit dir im blut'gen Strauß,
 Er schirme dich im Waffenfeld,
 Er schirm' auch dies verwaiste Haus!

Golo. Gefahren, schlimmer als das Feld
 Birgt mir dies friedlich stille Haus;
 Wie wollt ich streiten als ein Held,
 Dürft' ich zum heil'gen Kampf hinaus!

Siegfr. Und nun bläst die Trompeten!

Siegfr. u. Chor. Hohen ew'gen Ruhm
 Erstreiten wir im Kampf für Heerd und Heiligthum!

(Der Chor beginnt den Abmarsch. Während Siegfrieds Abschied von Genevra fällt der Vorhang.)

Erster Act.

(Schloßgarten. Abend.)

Tr. 8. Einleitung und Recitativ.

Gertr. Luft will ich schöpfen, reine freie Luft,
 Aufathmen einmal aus dem Kerker,
 Zu welchem sie dies liebe Schloß gemacht!
 Drin beten sie den ganzen Tag,
 Daß Niemand sich mehr freuen mag.
 Wie anders war's in alter Zeit,
 Die ist dahin — wie weit, wie weit!

Der heil'gen Frau bin ich nicht fromm genug.
 Und weil ich lach' ob all dem Pfaffenzug,
 Wird' ich vom wackren Drago noch zuletzt
 Aus Frömmigkeit mit Hundten fortgehelt, —
 Wär' Golo nicht, der schützte mich bis jetzt,
 Der schmucke Burich, den Alle lieben,
 Der ist der Alten gut gebüben.
 Und soll ich sehn, wie diese Heuchlerin
 Ihn bricht den stolzen freien Sinn —
 Nein, nein! Es soll am Glanze seiner Jugend
 Zu Schanden werden diese starre Tugend!

Hüll' du dich nur in deine Würde! —
 Bald bricht der Wolf in Eure Hürde!
 Da kommt er her, gebeugt und ganz verzagt —
 Ob er um sie, die Heil'ge wieder fragt?

(tritt lautstehend zurück.)

Tr. 9. Lied.

Golo. Dicht von Felsen eingeschlossen,
 Wo die stillen Wächlein gehn,
 Wo die dunklen Weiden sprossen,
 Wünsch' ich bald mein Grab zu sehn.
 Dort im kühlen abgelegnen Thal
 Such' ich Ruh' für meines Herzens Qual.

Hat sie dich ja doch verstoßen,
 Und sie war so süß und schön!
 Lautend Thränen sind geflossen,
 Und sie durfte dich verschmä'h'n —
 Suche Ruh' für deines Herzens Qual
 Hier ein Grab im einsam grünen Thal.

Tr. 10. Duell.

Gertr. Ei, Golo, ei, welsch' trübe Weise,
 So traurig klagend, dumpf und leise!
Golo. O Mutter Gertrud, wär' ich todt,
 So häß' ein Ende alle Noth!
Gertr. Was muß ich hören, Söhnchen, bist du toll?
 So schmuck, so jung, und so verzweiflungsvoll!
 Ich merk' es längst, auf deine Rosen
 Viel Reif hernieder;
 Verstummet sind die Federn, losen
 Und frischen Lieder —
 Thörichtes Klagen,
 Feiges Gebahren!
 Wer wird verzagen
 In deinen Jahren?
 Und wärst du in die Gräfin selbst vertiebt —
 Wer weiß, ob sie nicht Lieb' um Liebe gibt!
Golo. Was sprichst du da?
Gertr. Das traf! — Nur nicht so wild!
Golo. Beflecke nicht das reine Engelbild!
Gertr. Der reine Engel trägt doch ird'schen Leib,
 Lehr' mich sie kennen, bin ja selbst ein Weib!
Golo. Sie hat mit andern Weiber nichts gemein,
 Wie eine Heil'ge ist sie licht und rein;
 Sie wandelt nur auf dieser armen Erde,
 Daß ihr vom Himmelsglanz ein Schimmer werde.
Gertr. Wie schön das klingt! Doch kenn' ich ganz genau
 Die stillen Wünsche einer schönen Frau:
 Derweil der Graf, der raube Held,
 Gar weit von ihr im Waffenfeld,
 Da sehnt das junge warme Blut
 Sich wohl nach einem Freunde gut;
 Wie solltest du vor Allen
 Der Gräfin nicht gefallen?
Golo. Na, Schlange!

Gertr. Während schüchtern du verzagt,
 Gewinnt ein And'rer wohl, weil er's gewagt.
 Der Drago ist's, der hält sie von dir ferne,
 Er wäre selbst ihr Lieblich gar zu gerne.

Golo. Wie ich ihn hasse, diesen Pfaffennecht!
Gertr. Bei uns'rer Herrin steht er nicht so schlecht!
Golo. Das läßt du!

Gertr. Ei, warum so jäh und heiß?
 Sieh selber zu, — weiß ich doch, was ich weiß!
 Er liebt mit ihr gar manch' Stunde
 Von lieben Heil'gen fromme Kunde,

Und laßt des guten Jungen,
Den Sehnsucht so bezwungen,
Daß er vor lauter Lieb' nicht sieht
Was offenbar vor ihm geschieht.

Golo.

Verklünderin!
Gertr. Ist das der Dank?

Golo.

Run seh' ich wohl, ja, du bist krank!
Zum Sterben krank, o fänd' ich Ruh!

Gertr.

Mein armer blöder Junge du!

Golo.

Ist's wahr, was du gesagt, so muß er sterben,
Und sollten allgesammt wir dann verderben!

Gertr.

Nur ruhig, Söhnen, Fassung und Geduld!
Du hast ja nicht Beweise seiner Schuld!

Vielleicht gewinnst du selbst noch ihre Huld!

Zur Abendzeit, im heimlich stillen Garten

Ward' ich die schöne Gräfin hier erwarten.

Schon bricht die traute Dämmerung an:

Die Sommernacht hat Wunder oft gethan!

Golo.

Das neue Gift — schon wirkt's in meinem Blut,
Durch meine Adern raßt's wie Flammenglut!

Gertr.

Was ich ihm gab, — schon wirkt's im heißen Blut,
Aus seinen Wangen schlägt die Flammenglut!

Golo.

Was soll ich thun? Von himmen möcht' ich eilen,
Doch heiße Sehnsucht zwingt mich zum Verweilen!

Gertr.

Verweile Söhnen, bleibe, fasse Muth!

(Gertrud ab.)
(Die Abendglocke tönt vom Schlosse. Pause.
Die Dämmerung wird allmählig zur Nacht.)

Ar. 11. Arie.

Golo.

Die Abendglocke ist verklungen, bald
Beschattet dunkel sich der grüne Wald,
Die Sternlein aus dem blauen Aether steigen,
Es schickt die Welt sich an zu Nacht und Schwergen.
O, wie in mir Gedank' Gedanken drängen,
Wie's musiziert in mir mit tausend wechselnden
Klängen,

Was kann, was soll ich beginnen?

Wohin, ihr rasenden Sinnen?

Wie von wilden Pferden fühl' ich mich fortgezogen,
Entschluß, Erinnerung weggeslogen,
Der taube Fuhrmann Vernunft am Boden liegend,
Die wilde Macht vom Himmel herunter ziehend!

Ihr kleinen Sterne,
Bringt ihr die Kunde?

Sie naht, sie naht, die Stunde,

Bald vernehm' ich den zierlichen Gang aus der Ferne
Wie gerne!

Sie muß, sie muß zum stillen Garten kommen,
Schon freuet sich die Liebesrotte Nase,
Schon sind die Feuerwürmchen angeglommen,
Und flattern lichternd durch die grünen Moose;
Um Mondschein zittern Wölflchen angeschwommen,
Daß goldner Strahl mit ihnen freundlich kose,
Ein fremder Vogel singt aus Waldesnacht,
Der ferne Strom erklingt in seiner Macht —

O Sehnsucht, Sehnsucht, magst mein Leben lösen,
Laß mich vergehn in sanften Liebesthränen,
O tiefe Brust, wenn sich die Senfzer lösen
Und sich im Sterben endigt mein Sehnen,
Wenn sich die innern Geister alle lösen,
So laß mich dann, geblendet, nochmals wäghen,
Sie stände da vor dem gebroch'nen Blicke:
Dann ist der letzte Hauch mein erstes Glück!

Ar. 12. Finale. (Genoveva tritt auf.)

Golo.

Sie naht, sie selbst — Herz, sprengt nicht die Hülle
Ob solchen qualenreichen Stückes Fülle! (tritt zurück.)

Genov.

O mein Gemahl, mein Freund, wo magst du weilen?
Denkst du wohl jetzt des armen, schwachen Weib's,
Das sich in Angst und Sorge nach dir sehnt?

Golo.

Und immer Klagen, frommt Euch denn kein Trost?

Genov.

Ihr seid es, Golo? — Wie Ihr mich erschreckt?
Was lüht Euch hieher? — Wo seid Ihr gewesen?

Golo.

Man sieht Euch selten und auch dann nicht froh.
O, wolltet Ihr in meinen Augen lesen,
Mich nährt jetzt Thränenquell und Ach und O!

Genov.

Ihr müßt von Eurem Knebel bald genesen,
Das Leben dünkt ein schwerer Traum Euch so.

Golo.

Ich weiß, es könnte wer den Traum verschneiden,
Mir zum Geschenk, ein machend Leben reichen!

Genov.

Es wird schon spät, zum Schlosse muß ich eilen.
Ihr wollt nicht weilen?

Golo.

Hier ist der Blumenstolz und grüne Gain,
Hier ist in kühler, stiller Nacht der goldne Schein —

Was wollt Ihr noch? Die Sterne sind in Pracht,
Aus tausend Augen sieht die goldne Nacht,

Der treueste Wächter Euch zur Seiten,
Für Euch mit Löwen selbst zu streiten!

Genov.

O laßt mich, bei den hoherhabenen Gestirnen,
Ich kann nicht so, wie ich wohl sollte, zürnen.

Golo.

Das ist der Balsam, der so spät noch niederhaut,
Das ist der lang' ersehnte Blütenlaut,

Das Mannabrot, das in die Wüste fällt,
Der Segen, der erquickt die dürre Welt,

Der Felsenbrunn, der aus dem Berg entspringet
Und in das heiße Thal mit Silberwellen klinget.

Du liebst mich, holde Braut?

Da ist der Tag begonnen,

Da regt und rührt sich's laut,
Da brechen aus den Knospen alle Wonnen.

Genov.

Unsinziger, was willst du denn beginnen?
Zu sehr, zu sehr bin ich in meinen Sinnen,

Golo.

Soll ich dich nicht mehr seh'n so mach' mich blind;
Doch wenn die Augen nur noch kräftig sind,
Wenn diese Hände noch dich fühlend fassen,
So kann ich dich zeitlebens nicht mehr lassen!

Genov.

Wer hilft mir Armen? Drago, Drago!

Golo.

Ha, Drago wartet? Drago, der Getreue?
Kennt diesen Namen nicht, Ihr ruft den Tod;

Mein wartet — hört — da singt's in Wolken
Aus Wässern, aus dem tiefen Thal herauf:

Wo die stillen Bächlein geh'n —
Sollst du bald — o bald — d'rum darmt Euch meiner!

Ihr müßt mich küssen, bei dem Gott, der uns
Geschuf, Ihr sollt, er selber hat's beschlossen!

Genov.

Wer steht mir bei? Wer rettet mich, O Drago!

Golo.

Drago (aufstehend.) Was geht hier vor, um aller Heil'gen willen?
Du hier — hast du gelauert — falscher Heuchler!

Sofahr' zur Hölle, die dich hat geboren! (stößt ihn nieder.)
Gerechter Gott!

Genov.

Drago. Weh' mir, ich bin verloren!
(Bricht zusammen.)

Genov.

Er stirbt für mich, o Gott, ich stürzt' ihn ins Verderben!
O Drago, höre mich, du sollst, du darfst nicht sterben!

Drago.

Gott schüt's Euch, edle Herrin — ach — doch sterb' ich gern,
Treu meiner Pflicht — und — meinem theuren Herrn!

Golo.

(stirbt.)
Was that ich? Wehe mir! Ich kann nicht mehr zurück,
Jetzt heißt es: festen Muth! — Fahr' hin denn, Lieb
(Genoveva fällt ohnmächtig über Drago.) und Glück!

Chor

(allmählig auftretend. Fackeln. Lichter.)
Welch schauerliches Ausen in der Nacht!
Was ist? Was soll der bange Hülfeschrei? —
Seit Ihr es, Junker? — Was hat sich begeben?

Golo.

Gericht hab' ich gehalten, streng Gericht
In einem undankbaren Missethäter,
In einem Frevelr an des Herren Ehre.

Chor.

Was muß ich seh'n? Am Boden Genoveva,
Die Herrin — weh! — und Drago hier im Blute?
O grauenvoller Anblick! Schnöder Mord!

Golo.

Ja, Drago seht, den treuen, frommen Drago! —
In schändlichem Verfehr mit Genoveva
Traf ich ihn an — was lange ich geahnt
Sah ich mit eignen Augen hier bestätigt.

Chor.

Mit Genoveva? Herr, das ist unmöglich!

Golo.

Wer streitet noch, wo selber ich gesehen?
Den Buhlen straft' ich rasch, nicht ungerecht, —
Die Gattin soll der eignen Gatte richten!
Tragt diesen weg — und sie nehmt in Verhaft!

Chor.

Verhüt' es Gott! Das könnt' Ihr nicht gebieten!
Und ich beschl'ß an Eures Herren Statt.

Golo.

(Zu Benno und Gimoald.)
Ihr Beiden bringt die Gräfin in den Thurm,

Zu Siegfried werd' ich rasche Botschaft senden,
Wie er befiehtt, soll sich ihr Schicksal wenden.
(Genoveva wird weggetragen.)

Chor (hüzt auf die Säulen.) Herr des Himmels, schütze die Frommen,
Lasse den Schwachen Hülfе kommen,
Mache die Wahrheit offenbar,
Schirme die Anschuld in Gefahr!

O Mutter Gottes, um Christi Blut,
Nimm die Bedrängten in Deine Hut!

Golo. So muß ich denn das grause Werk vollbringen,
Das eigne, irre Herz soll ich bezwingen, —
Begonnen ist's, so sei es ganz gethan,
Blut und Verderben zeichnen meine Bahn.

Der Vorhang fällt.

Zweiter Act.

(Im Thurm. Eine Treppe führt herab. Thür zu Genoveva's Kerkel.)

Tr. 13. Einleitung und Scene.

(Gertrud gefolgt von Golo kommt die Treppe herab.)

Golo. Was gerst du mit Gewalt mich denn hierher,
An diesen Ort des Grauens und des Schreckens?

Gertr. Du sollst dem Zaudern nun ein Ende machen,
Du sollst dich rächen, sollst die Gräfin richten, —
Hast du nicht Siegfrieds Ring u. Siegfrieds Schwert?

Golo. Wohl ist dies Siegfrieds Ring und dies sein Schwert,
Doch sandt' er mir's im Fieber seiner Wunden,
Als meine Botschaft ihm den Sinn verwirrt —
O Gertrud, wozu hast du mich verleitet:

Die Treue brechen solchem edlen Mann,
Die Gattin morden meinem Ihm und Herrn!

Gertr. Dein Herr?! Wohl ist er's, doch er sollt's nicht sein!
Bist du nicht Sohn von Siegfrieds ält'rem Bruder,
Den ihm ein heißgeliebtes Weib gebar?

Golo. O meine Mutter! Hätt' ich eine Mutter!

Gertr. Ihr wolt' ich alle heiße Liebe weihn!
Ein schönes Weib und er ein starker Held!
Zwar hatt' der Pfaffe nicht den Bund gesegnet,
Doch lebt' er noch, so schützt' er wohl dein Recht,
Und wär's auch gegen seinen frommen Bruder
Und seine heil'ge Gattin!

Golo. Läßt're nicht!

Gertr. Hat er mich nicht gleichwie sein Kind gehegt?
Ja, bis sie kam, die dir des Grafen Herz,
Dein Erbe und den Frieden dir geraubt, —
Nun räche dich!

Golo. Ach, eine süße Stunde,
Von ihr gewährt, bezahlte tausendfältig,
Was ich durch sie auf Erden je verlor!

Chor (hinter der Scene, erst leise, dann immer näherkommend.)

Winter ist davongezogen,
Schwalbe kehrt zum Nest,
Ueber grüne Saatenmogen
Nächst lau der West,
Tausend süße Stimmen klagen,
Kings in Flur und Hain,
Ach in diesen Blüthentagen
Zieht die Liebe ein.

Golo. Was ist das? — Horch!

Gertr. Das frohe Hochzeitlied

Des jungen Paar's, das du so reich beschenkst;
Sie ziehen nach dem Schlosse, dir zu danken,
Weil deine Güte glücklich sie gemacht.
Ach, Alles, Alles freut sich der Liebe,
Nur ich allein bin elend und verwaist!

(Verbirgt schmachend sein Gesicht.)

Chor (allmählig sich weiter entfernend.)

Und den holden Liebesstunden
Lauscht das Herz bereit;
Lieb' hat Liebe bald gefunden
In der Maienzeit.
Auf mit Liedern, auf mit Tänzen,
Junge frohe Schaar!
Lasset uns die Hütte kränzen
Unserm lieben Paar!

Gertr. (die Golo langsam, lauernd näher getreten ist.)
Hast du nicht Mittel, ihre sie zu machen?

Golo. Will sie nicht dein sein, so vernichte sie!
Hinweg, Verruchte, die du mich verlockt,
Sonst mord' ich dich! — Nicht richten darf ich sie,
Um Gnade sehen will ich ihr zu Füßen,
Daß sie sich meines Elends doch erbarme!

Gertr. Du' das — ich geh' — wirfst mich schon wieder
(hügend ab.) rufen!

Tr. 14. Duett.

Golo. Setzt also soll ich wieder vor sie treten,
Mich fasset Grau'n! — Doch sei es! —
(schließt die Kerkertüre auf.)

Genoveva!

Kein Laut! — Gerechter Himmel! Wär sie todt? —
(eilt in den Kerkel und führt Genoveva heraus.)

Genov. Was schleppt Ihr mich aus meiner stillen Zelle,
Die mich vor dieser Welt der Sünden birgt?

Golo. Ich komm', Euch meine Dual zu offenbaren,
Ich komme, Euer Mitleid anzusehen.

Genov. O Golo, was seid Ihr so tief gesunken,
Daß ich kaum Mitleid mehr für Euch empfinde!

Golo. O Genoveva! Gräfin hört mich an!
Mein Herz ist mir verdorrt,
Meine Jugend ist dahin,
Meine Lebenskraft ist fort,
Verweist mein früher Sinn,
Wenn ich den Wald brausen höre,
Wenn ich der Wellen Klang vernehme,
Wenn der Sturm über die Flur geht,
Sie reden Alle, Alle von dir,
Und alle höhnen, wie du meine Liebe!

Genov. Scham und Ehre abgethan
Wagt du frev'nd mir zu nah'n,
Anglücksel'ger, weit von mir!

Golo. Siegfrieds Gattin! — Ei, welch' treuer Gatte!
Kennt Ihr den Ring, und kennt Ihr dieses Schwert?
Mir sandt' er's, Golo, Euch damit zu richten!

(Genoveva wendet sich entsetzt ab.)

Ihr seid ihm todt, und er ist todt für Euch!
(leise schmeichelnd.)

O komm, ein neues Leben zu beginnen,
Entflieh mit mir, vertraue meiner Liebe!
Aus dunkler Grabesnacht kann ich allein dich retten;
Doch sei barmherzig auch, und löse mir die Ketten!

Du kannst dem Himmel wieder mich erwerben,
Versagst du's, reißt's uns Beide in's Verderben!

Genov. (hoch aufgerichtet.)
Muß ich noch diese größte Schmach erdulden?
Dein bin ich, Siegfried, treu bis in den Tod.

Golo. Glender Bastard, weiche zurück!
Bastard! — Soll denn dies eine Wort, der Fluch
Mir Ehre, Liebe, Güter, Alles rauben?!

So seid verflucht, Ihr, die Ihr mich verderbt,
Verhöhnt, entehrt, verstoßen und enterbt!
Deffne dich Erde! Himmel, stürz' herab,
Und bett' uns Alle in ein großes Grab!

Genov. Gottesmutter, o Maria,
Himmelkön'gin stark und mild!
Steh' mir bei in Deiner Gnade,
Decke mich mit Deinem Schild!

(Golo reißt das Schwert aus der Scheide und hüzt auf Genoveva los, schreckt
aber von der Würde ihrer Haltung betroffen, zurück, wirft das Schwert weg,
fährt rasch Genoveva in ihren Kerkel, dessen Thür er zumirrt, will fort,
Gertrud tritt ihm entgegen.)

Gertr. Nun Söhnden?
Golo. Höhnst du auch, verruchtes Weib! —
Sie stirbt! — Doch erst fährst zur Hölle du! —
(Sticht Gertrud nieder und eilt ab.)

Verwandlung.

(Düsteres Waldthal mit einem Bach. Im Hintergrund neblig.)

Tr. 15. Terzett.

Remo, Grimoald, Genoveva.

Remo. Hier ist die Stätte, laßt uns stille stehn.

Grim. Wie schauerlich einsam ist der Platz —
Was, sprecht Ihr denn kein Wort, Frau Genoveva?
Genov. Der Golo hat gesprochen. Das genügt.

(zu Genoveva.)

Bereitet Euch zum Tode!

Genov. O mein Siegfried,
Geliebter, fern von dir, von dir verstoßen,
Von dir verurtheilt soll ich sterben!

(zieht ihren Teuring vom Finger und läßt ihn.)

Leb' wohl! Leb' ewig wohl! Nun bist du frei!

(wirft den Ring in den Bach.)

So bin ich denn dem Tode übergeben,
Verloren, wie ich dich in diese Wellen
Des Baches werfe, nie mehr dich zu schau'n,
So werd' ich auch die Sonne nicht mehr seh'n.

Genov. Nun ist's genug! (säkt das Messer.)

Genov. Mein Kind! — O haltet ein!

An meinem Leben ist ja nichts gelegen,
Doch Siegfrieds Kind, das dürft Ihr nicht erwürgen,
Das hat Euch Golo selber nicht befohlen.

Erbarmen, ach Erbarmen! Habt Erbarmen!

Grim. Hat er's gewußt?

Genov. Was schert das dich und mich?

Genov. Gönnst doch mir mein Kind zu schauen,

Gönnst doch ihm der Sonne Licht!

Ach, der ärmsten aller Frauen

Mordet doch ihr Kindlein nicht!

(**Grim.** Ich wag' es nicht, mich rührt ihr innig Fleh'n.

Genov. Voran! Was zauderst du? Es muß gescheh'n!

Genov. Darf ich nicht mein Kindlein schmiegen

Einmal an die Mutterbrust?

Ist ja doch ihr Kind zu wiegen

Jedes ärmsten Weibes Lust!

(zu Grimmoald)

Du weinst? Ach du hast selber Kinder,

Zum Trost bist du im Elend mir gesandt,

Erbarme dich, so wird auch Gott

Sich deiner einst erbarmen!

Genov. Nun ist es Zeit!

(dringt auf Genoveva ein, Grimmoald radt ihn)

Grim. Verfluchter Hund, zurück!

Sonst stoß' ich dir das Messer in die Gurgel,

Und den Mord wird mir Gott der Herr verzeih'n.

Genov. Laß mich doch los!

Grim. Sei zahm, das rath' ich dir!

Genov. (steckt das Messer ein.)

Wenn du nicht willst, so bleib' es ungescheh'n.

Barmherz'ger Gott, im Staube dank' ich dir!

Grim. Doch, liebe Frau, wo wollt Ihr hin von hier?

Genov. Zu Menschen dürft' Ihr nicht, erfähre das

Herr Golo, ließ er uns in Martern sterben!

Genov. Zu Menschen will ich nicht; ich hab' gelernt,

Daß man nicht Hilfe muß bei Menschen suchen.

Rein, in die wilden Berge will ich fliehen,

In Wästen, die kein Menschenfuß betritt, —

Je ferner von der Welt, je lieber mir.

W. u. Gr. Gelobt Ihr das?

Genov. Ja wahrlich, ich gelob' es!

W. u. Gr. So zieht den hin in Frieden Eure Pfade,

Mit Euch ist sichtlich Gott und seine Gnade,

Genov. Ich bau' auf Gott allein und seine Treu' und Gnade,

Und er wird bei mir sein auf meinem Pfade.

(Grimmoald läßt den Saum von Genovevas Gewand; dann ab mit Genov.)

Genov. (will weiter, setzt sich aber ermattet unter einen Baum).

Die Kräfte schwinden mir; ich kann nicht weiter;

Nur kurze Rast soll mich zur Wand' rung stärken. —

Wie friedlich und wie still wird's um mich her,

Und süßer Schlummer senkt sich auf mein Auge.

(Im Entschlummern.)

O Siegfried, Siegfried! Mein geliebter Siegfried!

(Während der letzten Worte Genovevas wurden die Nebel im Hintergrunde lichter, und die Abendsonne beginnt durchzuleuchten. Man erblickt im Hintergrunde die Gestalten ehrenwürdiger Greise, während aus den Gebüsch des Vordergrundes blumen- und laubgeschmückte Mädchenköpfe auftauchen.)

Tr. 16. Chor der Waldgeister.

Schlumm're sanft in Waldesfrieden,

Unter'm grünen Laubgezelt!

Abgeschlossen

Von der argen Welt

Sei willkommen, mildes Herz!

Allen Schmerz

Sollst du hier bei uns verwinden,

Ruhe, Schutz und Frieden finden,

In des Waldes treuer Hut

Wohnt sich's gut

Schlumm're sanft!

(Die Abendsonne strahlt glänzend durch das Laub.)

Der Vorhang fällt langsam.

Dritter Act.

(Galle in Siegfrieds Schloß.)

Siegfried (sichtlich gealtert, sitzend in tiefen Gedanken.)

Tr. 17. Recitativ und Cavatine.

Siegfr. Wie einsam und wie müßig sind diese Mauern!

Ich geh' oft in Gedanken zum Gemache

Der Genoveva und sie ist nicht dort,

Drago ist todt, und Alles ist verändert.

Mir frommt nicht Golo's Trost, die Gasterei'n,

Der Schwarm der Gäste, nichts will mich erquiden.

Warum bin ich im Schlachtfeld nicht gestorben?

Dann kömmt mir manchmal ein, ich hätte Unrecht

Verübt an Genoveva, und ohne Urtheil

Sie hingerichtet, ohne Richterpruch.

Vergang'ne Nacht kam Alles mir zurück,

Ich hörte sie wie sonst die Laute spielen,

Die Töne thaten freundlich zu mir, mahnten

An alles Glück, — nicht konnt' ich sie verschrecken!

O Genoveva, einmal nur dich sehen,

Nur einmal dich in diese Arme schließen

Ist meines Herzens innigstes Verlangen.

Ja, wärest du auch in schwerer Schuld befangen,

Die heißen Liebesfluten meiner Seele,

Sie wüschen rein dich selbst von Sünd' und Fehle!

Tr. 18. Scene und Chor.

Golo. Ihr seid zu finster, theurer Ohm! — In Euch

Vergeschlossen gebt dem Gram Ihr zuviel Raum.

Siegfr. Weh mir! Gewiß, ich werde noch verrückt,

So steht mir Alles vor, so mahnt mich Alles,

Nun fühl' ich's erst, wie sehr ich sie geliebt!

Golo. Denkt ihrer Schuld, so wird die Liebe weichen.

Siegfr. Ich fürchte fast, der Schuldige bin ich.

Golo. So will ich Gäste laden, um Euch zu zertreu'n.

Siegfr. Rein fort vor hier, wo Alles von ihr spricht.

Hinaus! Zum Wald, zur Jagd, zu tollem, wilden

Reiten!

Golo (erschreckt.) Zum Wald wollt Ihr?

Siegfr. Ja in die Wildniß selbst!

Golo. Bedenkt, Ihr seid noch schwach!

Siegfr. Kein Widersprechen!

Siegfr. Ruf' die Gesellen mir, wir brechen auf! (Golo ab.)

Tosende Wasser,

Brausende Wipfel,

Klaffende Reute,

Zauchzende Hörner

Sollen die Klage

Mir übertäuben,

Sollen das bleiche

Antlitz verschrecken,

Das meiner Tage

Und meiner Nächte

Ruhe mir raubt!

Chor der Jäger (draußen im Hofe.)

Halloh! Halloh zur Jagd!

Siegfr. O könnt' ich Frieden mir erjagen,

Vergessenheit von schön'ren Tagen!

Chor der Jäger (erst draußen, dann aufstehend.)

Laßt laut den Jagdruf klingen,

Daß Hirsch und Rehe springen

Vor unsrem Hörnerhall
Und lautem Wiederhall!

Siegfried (zu ihnen gewendet, stimmt in den Chor ein, dann Alle ab.)

Verwandlung.

(Sonnige Lichtung im Walde: Blüthe, Blumen, ringsum hohe Bäume; im Hintergrunde Felsen mit einer Höhle, deren Eingang, mit etwas niederm Buschwerk bedachtn, man sehen kann.)

Tr. 19. Recitativ und Arioso.

Genov. Welch' sonnig klarer Frühlingstag ist heute,
Die Bäume athmen süßen, wüßgen Duft,
In tausend Farben prangen rings die Blumen,
Und golden strahlt das liebe Himmelslicht.
Dank Dir, o güt'ger Gott, für Deine Liebe,
Der Du die Wildniß schmückst zum Freudentempel,
Drin Dir zu opfern, Lob und Preis zu singen.

Drei Jahre sind dahin seit jenem Tag,
Da Mörderhand mich und mein Kind bedroht,
Du treuer Gott hast mir den Sohn erhalten,
In dieser Wildniß wunderbar beschirmt,
Dast mir die fromme Hirschin zugesandt,
Als ohne Nahrung er verschmachten wollte!

Nur Eines bitt' ich noch von Deiner Güte,
Gib, daß mein Kind dereinst den Vater finde,
Wenn ich zur ew'gen Ruhe bin gebettet.

(Hörnerse hinter der Scene.)

Welch' ungewohnter Ton dringt durch die Stille?
Des Jagdhorns Ruf, nein, nein, ich irre nicht!
Wird denn der Frieden dieser Einsamkeit
Nun auch entweiht? — Der Ton kommt immer näher.
Hinweg in mein Versteck, daß man uns nicht entdecke!

(In die Höhle ab.)

Tr. 20. Recitativ und Arie.

Solo. Ich kann nicht jagen, ich bin müd und matt,
An allen Gliedern krank. Der Ton der Hörner
Erfrischt mich nicht wie sonst. Die Armbrust möcht' ich
Auf Siegfried legen, also haß' ich ihn,
Und mich dann selbst hinab zur Tiefe stürzen.
Zum ersten Mal betrete ich den Wald,
Seit sie darin den bitteren Tod erlitten —
War's hier vielleicht? — Deckt dieser Nasenhügel
Wohl ihren süßen Leib? — Fühlst du, Herz,
Die Gegenwart der theuren Ueberreste? —
Sieh, sprossen da nicht blaue Blumen auf? —
O Gott! — das sind ja ihre blauen Augen!

Ach, ihre Augen! Hinter ihnen lag Himmelreich;
Sie stehn in meiner Brust statt meines Herzens
Und weinen immervährend rothes Blut;
Das rollt sieberheiß mir durch die Adern,
Erfüllt mit ihrem Bild die kranken Sinne,
Ich höre, sehe überall nur sie,
Das süße Weib, das ich so heiß geliebt,
Um das ich jetzt so furchtbar elend bin.

(Hörner hinter der Scene.)

Horch! Hörnerklang, Gebell der Meute!
Hei, Welch' ein lustig Jagen heute!
Haltob, ich selber bin das Wild,
Gebeht von den Gewissensbissen,
Von Höllenqual das Herz zerrissen;
Wehe! Das bleiche Jammerbild, —
Es weist auf mich, die Hunde packen an,
Schon fühl' ich ihren grimmigen Zahn!
Stoßt zu, ihr Jäger, bohrt in mich den Stahl
So endet einmal diese Dual!

(Stürzt verzweiflungsvoll ab.)

Tr. 21. Finale.

(Jagdgesänge.)

Siegfr. Das Wild floh in die Höhle. — Jesu Christ!
Was seh ich da? Im Berg dort ein Gespenst:
Alle guten Geister loben Gott den Herrn!
Bist du zu Geist, bist du ein Menschenbild,
Rede, rede, oder sprich zu mir!

Genov. Ich bin ein Weib, ein arm' verlassen Weib,
Verfolgt, veräumbet, ungehört verdammt —
Genoveva, Genoveva, — du? (stint zu Boden.)

Siegfr. O Siegfried, theures Herz, ermanne dich!
Genov. Ach, höchster Gott, kannst du mir je verzeih'n?
Siegfr. Nein, laß mich hier auf meinen Knien liegen,
Die nackten, heit'gen Füße will ich küssen, —
Ich darf dir nie ins Auge wieder seh'n!

Genov. Ich mische meine Thränen mit den deinen,
— O werde ruhig — ach, ich kann vor Schluchzen
Nicht sprechen, — o sei ruhig, theurer Siegfried!
Mein armes Herz muß brechen, wenn ich dich
So weinen seh', und von dem greisen Bart
Die Zähren rinnen, fasse dich, steh auf!
Gott hat verzeih'n in seiner großen Huld
(Schmerzreich erdriemt am Eingange der Höhle.)
Sieh deinen Sohn, den uns der Herr der Gnade
So wunderbar erhielt!

Siegfr. Mein Sohn, mein Sohn!

(Stürzt auf den Knaben zu. Gruppe. Jäger treten an.)

Chor. Ein hohes Wunder darf ich hier erschauen,
Seht da den Knaben bei der hohen Frauen!

Alle. Wie unerforschlich,
Herr, Deine Pfade,
So unerschöpflich
Ist Deine Gnade,
Und Preis, Anbetung, Dank sei Dir geweiht!

Solo. Welch süße Stimme zieht mich mächtig an?
Sie ruft, sie lockt, nicht kann ich widerstehn!

(Erblickt Genoveva.)

Siegfr. Weh' mir! Stehn Todte auf mich anzuklagen?
Ergreift den Frevler!

Genov. Siegfried, mein Gemahl!

Solo. Sie lebt, sie lebt für ihn, und alle Frevler
Hab' ich umsonst auf dieses Haupt gehäuft!

(zu den Jägern, die ihn ergreifen wollen.)

Zurück von mir! Meint Ihr, ich wolle leben!

(Er erstickt sich. Allgemeines Aufsehen. Siegfried und Genoveva eilen zu ihm; Genoveva kniet bei ihm nieder.)

Solo. Ström' hin, mein Blut! — Ach, — sterb' ich doch
Geweih't durch deinen süßen Hauch!

Gönn't mir zur Ruh' von dieses Lebens Dual

Nur hier ein Grab im einsam kühlen Thal! (stirbt.)

Siegfried und Chor. Herr, geh' nicht in's Gericht mit diesem
Sünder!

(Pausen.)

Siegfr. Grabt ihm ein Grab, so wie er es gewollt.

(Solo wird weggetragen.)

Jägerchor. Doch uns laßt froh zum Schlosse heimwärts ziehn!

Jauchzend laßt die Hörner schallen

Durch des Waldes grüne Hallen,
Denn die Herrin kehrt zurück!

Siegfr. Mir beginnt ein zweites Leben,
Mir ist neu mein Weib gegeben,
Mir ist neu mein Sohn geboren
Neugeboren bin ich selbst!

Jäger. Jauchzend laßt die Hörner schallen
Durch des Waldes grüne Hallen,
Heil! die Herrin kehrt zurück!

Der Vorhang fällt.

1

Das ausschliessende Recht, die Erlaubniss zur öffentlichen Aufführung seines Werks zu ertheilen, will der unterzeichnete Urheber sich und seinen Rechtsnachfolgern hiermit vorbehalten.

BERNHARD SCHOLZ.

VORSPIEL.

Nº 1. Instrumental-Einleitung.

BERNHARD SCHOLZ.

Allegro maestoso.

Piano.

The first system of the piano introduction is written for piano. It begins with a piano (p) dynamic marking. The music is in 3/4 time and features a melodic line in the right hand with triplet figures and a supporting bass line in the left hand. The key signature has two flats (B-flat and E-flat).

The second system continues the piano introduction. It features a melodic line in the right hand with various ornaments and a supporting bass line in the left hand. The key signature remains two flats.

Andante. (♩ = 52. M. M.)

The third system is marked Andante with a tempo of 52 M.M. (Metronome Markings). The music is in 2/4 time and features a piano (p) dynamic. The melodic line in the right hand is more spacious and features a variety of chords and intervals.

The fourth system continues the Andante section. It features a melodic line in the right hand with various ornaments and a supporting bass line in the left hand. The key signature remains two flats.

The fifth system continues the Andante section. It features a melodic line in the right hand with various ornaments and a supporting bass line in the left hand. The key signature remains two flats.

The sixth system concludes the Andante section. It features a melodic line in the right hand with various ornaments and a supporting bass line in the left hand. The key signature remains two flats. The dynamic marking changes to mezzo-forte (mf) at the beginning of this system.

Musical staff 1, first system. Treble and bass clefs. Key signature: two flats. Dynamics: *p*. Includes various note values and slurs.

Musical staff 2, second system. Treble and bass clefs. Key signature: two flats. Dynamics: *p*. Includes a triplet of eighth notes in the bass line.

Musical staff 3, third system. Treble and bass clefs. Key signature: two flats. Dynamics: *p*. Includes various note values and slurs.

Musical staff 4, fourth system. Treble and bass clefs. Key signature: two flats. Dynamics: *mf*. Includes various note values and slurs.

Musical staff 5, fifth system. Treble and bass clefs. Key signature: two flats. Dynamics: *pp*. Includes various note values and slurs. *accelerando poco a poco* is written above the staff.

Musical staff 6, sixth system. Treble and bass clefs. Key signature: two flats. Dynamics: *cresc.*, *sf*, *p*. Includes various note values and slurs.

Musical staff 7, seventh system. Treble and bass clefs. Key signature: two flats. Dynamics: *sf*, *mf*, *cresc.*, *sf*. Includes various note values and slurs.

cresc. *sempre string.* *f* *f* *cresc.*

Allegro strepitoso. (♩ = 132.)

p

First system of musical notation. Treble clef, bass clef. Key signature: two flats. Dynamics: *ff*.

Second system of musical notation. Treble clef, bass clef. Key signature: two flats. Dynamics: *dim.*, *ff*.

Third system of musical notation. Treble clef, bass clef. Key signature: two flats. Dynamics: *dim.*, *P*.

Fourth system of musical notation. Treble clef, bass clef. Key signature: two flats. Dynamics: *dim.*.

Fifth system of musical notation. Treble clef, bass clef. Key signature: two flats. Dynamics: *Red.*, *sempre più piano*, *ppp*.

Sixth system of musical notation. Treble clef, bass clef. Key signature: two flats. Dynamics: *(Vorhang auf.)*.

Halle in
Siegfrieds Schloss.

No. 2. Chor. (hinter der Scene.)

Tenori. NB. Wo der Tenor nicht stark genug sein sollte, kann die Oberstimme durch Alt (Knaben) verstärkt werden.

Musical notation for Tenors (Tenori) and Basses (Bassi). The Tenors part is on a treble clef staff, and the Basses part is on a bass clef staff. Both parts feature a series of whole notes, with the Tenors part starting on a higher pitch than the Basses part.

(Trompeten hinter der Scene.)

Musical notation for Trompeten (trumpets) behind the scene. The notation is on a treble clef staff, starting with a dynamic marking of *ppp*. It features a complex rhythmic pattern with triplets and sixteenth notes.

Musical notation with lyrics: *strei-ten wir für Gott den Herrn, gehn in den Feind von*. The lyrics are written below the vocal staves. The music consists of a vocal line and a piano accompaniment line.

Musical notation with lyrics: *Her-zen gern. Flug' uns vor-an, o theurer Christ, der du uns*. The lyrics are written below the vocal staves. The music consists of a vocal line and a piano accompaniment line.

Musical notation with lyrics: *Heil und Ret-ter bist! Hin-an! Hin-an, schon bebt des Fein-des*. The lyrics are written below the vocal staves. The music consists of a vocal line and a piano accompaniment line.

Musical notation with lyrics: *Muth, wir ge-ben freu-dig un-ser Blut.* The lyrics are written below the vocal staves. The music consists of a vocal line and a piano accompaniment line. The piano part ends with a dynamic marking of *ff*.

No. 3. Duett.

(Siegfried und Geneveva treten auf.)

(Trompeten.) (Orchester.)

Siegfried. Recit.

Ge-rüstet und ver-sammelt ist die Schaar, zum grossen Heer der Chri-sten-heit zu

Moderato.

stossen. Nun fa-ss dich, sei stark, gelieb-tes Weib! Nicht die-se

Recit.

Andante. (♩ = 63.) Geneveva.

Thränen, warum willst du wei-nen?

O, mein Ge-mahl seit we-nig Mon-aten

erst, auf vie - - le Mon - den mir zum Leid ent - ris - sen,

ach, könn-test du die Her-zens-qua - len wi - ssen, die mei-ne jun-ge

Brust wie Dot - che schnei - den, du trügst Er-bar - men mit den bitt' - ren

Siegfried.

Lei - den! Ich fühl' die Lie - be, doch ich muss nun fort.

Genoveva.

Du ziehst hin-aus jetzt in den blut' - gen Streit, — jed - we - des

dim. *pp*

Ei - sen, das ein Hei - de schliff, jed - we - der Pfeil kam dei - ne Brust bedrohn, —

und den - noch — den - noch fürcht' ich nicht für

un poco riten.

dich — ich fürcht' nur für mich selbst — nur — für dein

dim.

Andante sostenuto.
Siegfried. *f*

Rind — O Ge - no - ve - va, wende dich nicht ab!

string. e cresc. *f* *dim.*

Willst du's be - reu'n, dass du mich se - lig machst? Die - se zar - ten, heil'gen

pp

$\text{♩} = 50.$

Ban-de leiten si-cher mich zu-rück, und im trau-ten Heimat-lan-de blüht uns

bald ein neu-es Glück. Heil mir, so darf ich fro-her Mann zwie-fa-cher

Kraft im Kampf ver-traun, — und komm' ich heim, grüsst mich zum Lohn von deinem

Arm mein jun-ger Sohn, von dei-nem Arm — mein jun-ger

Appassionato, ma non troppo presto. (♩ = 66. M.M.)

Genoveva.

Sohn. In tie-fem

Lei - - de muss ich hier ver-gehn, mir ahnt, ich wer - de

nim - mermehr dich sehn!

Siegfried. O halt' mich nicht in dei - nes Schmerzes Bann, denn

cresc.

Du gehst von mir, du viel - ge - lieb - ter

Chri - sti Sa - che for - dert meinen Leib.

mf *p*

Mann, ich bleib' zu - rü - ck, ein freud - los, ar - - mes Weib!

O halt' mich

nicht in dei - nes Schmer - zes Bann, denn Chri - sti Sa - che for - dert mei - nen

Genoveva.

Ich bleib' zu-rück ein freud-los, ar - mes Weib, geh' nicht von mir,

Leib, denn Chri-sti Sa-che for-dert mei-nen Leib.

du viel-ge-lieb-ter Mann, geh' nicht von mir, du viel-ge-lieb-

O halt mich nicht in dei-nes Schmer-

(Genoveva umfasst leidenschaftlich ihren Gatten.)

-ter Mann!

In tie-fem

-zes Bann!

Lei - de muss ich hier ver-gehn, mir abnt, — ich werde nie - - mals,

O halt mich nicht in dei - nes

nie dich wie - der - sehn, ich wer - de nie dich wie - - der -
 Schmer - - zes Bann! O halt' mich

sehn, nim - mer-mehr, nim - mer-mehr, nim -
 nicht, halt' mich nicht, halt' mich nicht, halt'

- mer - mehr! (Abschied.)
 mich nicht!

Genoveva. (nochmals zurückeilend.)
 Mein theu-erer Sieg-fried!

Andante. ♩ = 2

Siegfried.

Geh' nun, Ge-no-ve-va! Geh', und

schmü-cke mir zum Ab-schied noch den Helm, dass ich ein Lie-bes-zei-chen mit mir

(Genoveva ab, von Siegfried zur Thüre ihres Gemachs geleitet.)

neh-me!

Nº 4. Recitativ. *)

Allegro.

Recit.

Golo. (rasch)

Was willst du, Go-lo? Ein-mal noch, mein Ohm, lass mich dich

fle-hend bit-ten: Nimm mich mit! Nimm mich mit! Bin ich gleich jung, doch bin ich

*) NB. Für Sänger mit hoher Stimmlage kann Nº 4 und Nº 5 um einen Halbton höher transponirt werden.

Andante.

stark ge-nug im Waf-fen-feld dir Knap-pen-dienst zu lei-sten, o lass mich Lieb' und

Recit.
Siegfried.

Treu-e dir ver-gel-ten! Das e-ben kannst du bes-ser, da du bleibst;

Solo. Siegfried.

du schüt-zest mir des Hauses heil'gen Frieden, O Siegfried! Kna-be, bit-te mich nicht mehr!

Andante.

Recit

In tiefem Lei-de lass ich Ge-no-ve-va; dein frischer Sinn und deine Liederkunst

Allegro moderato.

soll ihr die Trau-er scheu-chen und die Sor-gen!

(ab.)

Nº 5. Recitativ und Arie.

Allegro feroce.

Golo.

Piano introduction for the first system. The music is in 6/8 time and begins with a piano (*p*) dynamic, followed by a crescendo (*cresc.*). The right hand features a melodic line with slurs and accents, while the left hand provides a rhythmic accompaniment with chords and moving lines.

a tempo

Vocal entry and piano accompaniment for the second system. The vocal line begins with the lyrics "Mein fri-scher Sinn und mei-ne Lie-der-kunst!". The piano accompaniment starts with a fortissimo (*fp*) dynamic and includes a piano (*p*) section followed by a crescendo (*cresc.*). The key signature changes to two flats (B-flat and E-flat).

Mein fri-scher Sinn und mei-ne Lie-der-kunst!

Piano accompaniment for the third system. The music continues with a complex texture of chords and moving lines in both hands, maintaining the two-flat key signature.

Recit.

Vocal entry and piano accompaniment for the fourth system. The vocal line begins with the lyrics "Lau-te soll ich schlagen, Lie-der soll ich sin-gen, sie zu er-hei-tern". The piano accompaniment starts with a fortissimo (*fp*) dynamic and features a driving, rhythmic accompaniment.

Lau-te soll ich schlagen, Lie-der soll ich sin-gen, sie zu er-hei-tern

Vocal entry and piano accompaniment for the fifth system. The vocal line continues with the lyrics "sie, die mei-nes Le - - bens Freu - dig-keit ver - nich-tet, den ke-cken". The piano accompaniment features a complex texture with a piano (*p*) dynamic.

sie, die mei-nes Le - - bens Freu - dig-keit ver - nich-tet, den ke-cken

Muth der Ju-gend mir ge - bro-chen, die in den A - dern mir das Blut ver-gif - tet

die ich nun glü - hend has - sen o - der lie-ben muss!

pp *sf* *pp*

Adagio. (♩ = 58.)

O Ge-no-ve-va!

p espress.

Ge - no - ve - va, du hol-des Bild, du ho-her, schöner Stern, — den ich in

pp

De-muth nur ver - eh - ren soll - te, du Hei - li - ge, du

Kro-ne al - ler Frau-en, ver-zeih', ver - zeih' des Bu - sens wil - de

Wünsche, die ich nicht bän-di-gen und nicht be-zäh - men kann, du Hei - li-ge, ver -

zeih' des Busens wil - de Wünsche, die ich nicht bändig-en und nicht be - zäh - - men

kann. Ach, dürft' ich für dich kämpfen, für dich lei-den, mein Blut — für dich ver-

giessen, süs-ser Tod! So soll's nicht sein: Zu si - cherem Ver - derben zwingt mich in

Allegro (quasi Recit.).

dei - ne Nä - he sein Ge - bot. Du willst es, Siegfried?

Dein sei dann die Schuld, es fol - ge, was da muss!

Più lento.

O Gott, was sprach ich?

Ver - wor - fen wär' ich, bräch' ich ihm die Treu - e,

Ver - worfen und verflucht! Ich will sie halten! Ich will's! Ich

will's! All-mächtger Gott, gieb Stär - ke! Er - lö-se mich vom Bann der Lei-den-

agitato

p

schaft! Lass' mich dem Herrn die Treu-e wahren, sei du mein

(♩ = 56.)

f *dim.* *p*

Schuld in den Ge - fah-ren, leih' mir zum Sie - ge dei - ne Kraft! Ich

cresc. *f*

will's! Ich will's! Er - lö - se mich vom Bann der Leidenschaft, vom

p

Bann der Lei-denschaft, er - lö - - se mich, All - mäch't -

f *p* *ff*

- ger Gott! Er - lö -

crusc. *fp* *m.s.*

- se mich vom Bann der Lei - denschaft, leih' mir zum

Sie - ge dei - ne Kraft! Er - lö -

m.s.

- se mich vom Bann der Lei - denschaft, leih' mir zum

Sie - ge dei - ne Kraft, lei - he

mir dei - - - ne Kraft! All - mächt' - ger

Gott! Gieb du mir Stär -

ke! Ich will's! Ich will's! Ich

(ab.) will's!

Nº 6. Marsch und Chor der Krieger.

(♩ = 92.)

p (Trompeten hinter der Scene.)

(Im Orchester.) (Trompeten.)

pp

(Die Trompeter treten auf.)

mf

CHOR.

Tenor.

(N. Der Tenor kann erforderlichen Falls durch Knabenstimmen verstärkt werden.)

Bass.

So strei - ten

So strei - ten

wir für Gott den Herrn, geh'n in den
wir für Gott den Herrn, geh'n in den

Feind von Her - - zen gern.
Feind von Her - - zen gern.

Fleug' uns vor - an, o theu-er Christ, der du uns
Fleug' uns vor - an, o theu-er Christ, der du uns

Heil und Ret - ter bist! Hin -
Heil und Ret - ter bist! Hin -

an! Hin-an! schon bebt des Fein-des Muth,

an! Hin-an! schon bebt des Fein-des Muth.

wir ge-ben freu-dig un-ser

wir ge-ben freu-dig un-ser

Blut!

Blut!

(Siegfried und Genoveva erscheinen, von den Mannen freudig be-

grüsst, Golo und Drago mit ihnen.)

No 7. Finale.

Maestoso.

Siegfried. Recit.

Ich dank' euch, mei-ne Treu-en, lie-be

a Tempo di marcia.

Mannen, dass dem Ge-bo-te ihr so schnell ge-folgt! Uns ruft der Streiter

Got-tes, Carl Martel, den wilden Feind im Kam-pfe zu bestehn, der uns und unsern

Siegfried.

Glauben will ver-til-gen!

Tenor I.

Wir fol-gen freu - - dig dem Gebot,

Tenor II.

Wir fol-gen freu - - dig dem Ge-

Bass II.

Wir fol-gen freu - - dig dem Ge-

C
H
O
R.

wir folgen freu - dig dem Gebot, sei es zum Sie - ge,
 bot, wir folgen freu - dig dem Ge - bot, sei es zum Sie - ge,
 bot, wir folgen freu - dig dem Ge - bot, sei es zum Sie - ge,

Siegfried.

Adagio.

Ihr, die ihr fried-lich in der
 seis zum Tod!
 seis zum Tod!
 seis zum Tod!

Adagio.

pp

Hei - mat weilt, ge - den - ket un - ser fäg - lich im Ge - bet, dass uns des

Her - ren Gnade nicht ver - las - se! Als

Recit.

Leu-te-pfleger lass ich Dra-go, den Treu-be-währ-ten, hier zu-rück, an

mei-ner Statt ge-bie-tet Go-lo, mein theu-rer Nef-fe fast mein Sohn. Er-

neu-et nun, da-mit ich ru-hig schei-de, mir das Ge-lüb-de treu-li-chen Ge-horsams!

Andante. ♩ = 69.

(Drago und einige ältere Diener küssen ehrfurchtsvoll Siegfrieds Hand.)

Drago.

HAUSGESINDE.
Sopran. Alt.

CHOR.

O theu-rer Herr, du ho-her Held, zieh un-be-sorgt zum Kam-pfe

O theu-rer Herr, du ho-her Held, zieh un-be-sorgt zum Kam-pfe

Bass I. O theu-rer Herr, du ho-her Held, zieh un-be-sorgt zum Kam-pfe

Siegfried.

Drago. In Got-tes Hut sind wir ge-stellt, wir ziehn ge-trost zum Kampfe aus.
aus. Du kämpfst für
aus. Du kämpfst für
aus. Du kämpfst für

CHOR der KRIEGER.
Tenori.
In Got-tes Hut sind wir ge-stellt, wir ziehn ge-trost zum Kampfe aus.
Bass II.
In Got-tes Hut sind wir ge-stellt, wir ziehn ge-trost zum Kampfe aus.

Er seg-ne uns im Waf-fen-
aus im Waf-fen-feld, wir hü-ten treu-lich Herd und Haus.
aus im Waf-fen-feld, wir hü-ten treu-lich Herd und Haus.
aus im Waf-fen-feld, wir hü-ten treu-lich Herd und Haus.

Er seg-ne uns im Waf-fen-
Er seg-ne uns im Waf-fen-

Genoveva.

Dich schü - tze Gott, mein theu - rer

Golo.

Siegfried.

Ge - fah - ren, schlimmer als das

feld, er schütz' in Frie-den die-ses Haus!

feld, er schütz' in Frie-den dieses Haus!

feld, er schütz' in Frieden die-ses Haus!

Held, er sei mit dir im blut' - gen Strauss, er schir - - me

Feld, birgt mir dies fried-lich, stil - le Haus, wie wollt' ich streiten als ein

dich im Waf - - fen - - feld, er

Held, wie wollt' ich strei - ten als ein Held,

schirm' auch dies ver-wais- - - te Haus!
 dürft' ich zum heil'- gen Kampf hin- aus!
 Und nun, blast die Trom-

Siegfried.
 peten! Ho- hen Ruhm er- strei- ten wir im Kampf für Herd und Hei- lig-
 Tenori.
 Bass II. Ho- - hen, ew- gen Ruhm er- streiten wir im Kampf für Herd und Hei- lig-
 Ho- - hen, ew- gen Ruhm er- streiten wir im Kampf für Herd und Hei- lig-

Genoveva.
Golo. Dich schü- tze Gott, mein theurer Held!
Siegfried. Wie wollt' ich 'strei- ten als ein Held!
 thum! Ho- hen, ew- gen Ruhm er- strei- ten
Drago.
 O theu- rer Herr, du ho- her Held!
 thum! Ho- hen, ew- gen Ruhm er- streiten
 thum! Ho- hen, ew- gen Ruhm er- strei- ten
 (Trompeten.) 3 3
 dim. p

Er schirm' auch dies ver -
 Wie wollt' ich strei - ten als ein Held, dürft' ich zum

wir im Kampf für Herd und Hei - lig - thum!

Wir hü - ten treu - lich
 Wir hü - ten treu - lich

Wir hü - ten treu - lich
 wir, er - strei - ten wir im Kampf, im Kampf für

wir, er - strei - ten wir im Kampf, im Kampf für

wais - - - te Haus!
 heil' - gen Kampf hin - aus!

Wohlauf! Blast die Trom - pe - ten! Ho - - hen

Herd und Haus!
 Herd und Haus! Zieh'

Herd und Haus! Zieh'

Herd und Hei - lig - thum! Ho - - hen, ew' gen
 Herd und Hei - lig - thum! Ho - - hen, ew' gen

Herd und Hei - lig - thum! Ho - - hen, ew' gen

Ruhm er-strei - - ten wir im Kampf für Herd und Hei-lig-thum!

un - - be - - - sorgt zum Kam - - pfe aus!

Ruhm er-strei-ten wir im Kampf für Herd und Hei-lig-thum!

Ruhm er-strei-ten wir im Kampf für Herd und Hei-lig-thum!

(Trompeten.) *3 3*
dim.

Dich schü-tze Gott, mein theurer Held! Er

Wie wollt' ich strei-ten als ein Held! Wie

Ho-hen, ew'gen Ruhm er-strei-ten wir im Kampf für

O theu-rer Herr, du ho-her Held!

Ho-hen, ew'gen Ruhm er-streiten wir, er-strei-ten

Ho-hen, ew'gen Ruhm er-streiten wir, er-strei-ten

p

schirm' auch dies ver - wais - - - te
 - wollt' ich strei - ten als ein Held, dürft' ich zum heil' - gen Kampf hin -
 Herd und Hei - - lig - thum!
 Wir hü - ten treu - - lich Herd und
 Wir hü - ten treu - - lich Herd und
 Wir hü - ten treu - - lich Herd und
 wir im Kampf, im Kampf für Herd und Hei - - lig -
 wir im Kampf, im Kampf für Herd und Hei - - lig -

Haus! Er
 aus! Dürft'
 Er - - strei - - ten wir im
 Haus! Zieh'
 Haus! Zieh'
 Haus! Zieh'
 thum, er - - strei - - ten wir im
 thum, er - - strei - - ten wir im

schirm' auch dies ver-
 ich zum heil- - - - - gen
 Kampf für Herd
 un- - - be - sorgt, wir hü - - ten
 un- - - be - sorgt, wir hü - - ten
 un- - - be - sorgt, wir hü - - ten
 Kampf für Herd und
 Kampf für Herd und
 wai - - - - ste Haus!
 Kampf hin - aus!
 und Hei - - lig - thum!
 treu - lich Herd und Haus!
 treu - lich Herd und Haus!
 treu - lich Herd und Haus!
 Hei - - lig - thum!
 Hei - - lig - thum!
ff

(Siegfried nimmt Abschied von Genoveva, zieht das Schwert und

gibt das Zeichen zum Abmarsch. Der Vorhang fällt.)

ERSTER ACT.

Scene: Schlossgarten.

Nº 8. Einleitung und Recitativ.

Andante sostenuto. (♩ = 50.)

Piano.

The piano introduction consists of three systems of music. The first system shows a treble clef with a melodic line starting on a half note, followed by eighth notes, and a bass clef with a steady eighth-note accompaniment. Dynamics include *f* and *p*. The second system continues the melodic and accompanimental lines with various dynamics like *ff* and *p*. The third system features a treble clef with a melodic line and a bass clef with a rhythmic accompaniment of chords. A stage direction "(Vorhang auf.)" is written above the first measure of the third system.

Gertrud.

Luft — Luft will ich schöpfen, rei-

Gertrud's vocal line is written in a treble clef. The lyrics "Luft — Luft will ich schöpfen, rei-" are written below the notes. The piano accompaniment is in a bass clef, providing a harmonic support. Dynamics include *p* and *cresc.*. The word "string." is written above the piano part.

Recit.

- ne frei-e Luft, auf-athmen ein-mal aus dem Ker-ker, zu wel-chem sie dies

The recitative is written in a treble clef. The lyrics "- ne frei-e Luft, auf-athmen ein-mal aus dem Ker-ker, zu wel-chem sie dies" are written below the notes. The piano accompaniment is in a bass clef and consists of simple chords. The key signature has three flats.

Andante con moto. (♩ = 76.)

lie-be Schloss gemacht; drin be - ten sie den ganzen Tag, dass

Nie - mand sich mehr freuen mag. Wie anders war's in

meno mosso *p*

al-ter Zeit! Die ist da - hin, wie weit, wie weit!

pp *dim.* *ppp*

Recit.

Der heil'gen Frau bin ich nicht fromm genug, und weil ich lach' ob all' dem Pfaffentrug

Allegro non troppo.

werd' ich vom wa-ckern Dra-go noch zu-letzt aus Fröm-mig-keit mit

p

Hun- den fort- ge- hetzt, wär' Go- lo nicht. der schützte mich bis

cresc.

jetzt, der schmucke Bursch, den Al- le lie- ben, der ist der Al- ten gut ge-

p

blie- ben. Und soll ich sehn, — wie die- se

stringendo poco a poco

mp

Heuch- le- rin ihm bricht den stol- zen frei- en Sinn?

cresc.

Recit.

Nein, nein! es soll am Glan- ze sei- ner Ju- gend zu

f

mf

Moderato. (♩ = 63.)

Schan - den wer - den die - se star - re Tugend!

Hüll' du dich nur in dei - ne Wür - de! Bald bricht der

Wolf in Eu - re Hür - - de!

Recit. Moderato. Recit.

Dort kommt er her, g - bengt und ganz ver - zagt. Ob er um

Moderato. (zieht sich zurück.)

sie, die Heil' - ge, wie - der klagt?

Nº 9. Lied.

Solo.

(♩ = 52.)

Dicht von Fel - sen ein - ge - schlossen, wo die stil - len Bäch - lein geh'n,

P

wo die dunklen Wei - den sprossen wünsch ich bald mein Grab zu seh'n.

Dort — im kühlen, ab - ge - legnen Thal — such ich Ruh — für meines

Her - - zens Qual.

f *p*

Hat sie dich ja doch ver - stos - sen, und sie

pp

war so . hoch, so schön! Tan - send Thrä - nen sind ge - flos - sen,

legato

und sie darf - te dich ver - schmähn! Su - - - che Ruh' für

dei - nes Herzens Qual, — hier ein Grab — im einsam grü - - - nen

Thal!

f *sf* *p*

dim. *pp*

N^o 10. Duett. Gertrud. Golo.Recit.
Gertrud.

Ei, Go-lo, ei, welch trü-be Wei-se, so trau-rig kla-gend, dumpf und

Gertrud.

lei-se!
Golo.

O Mut-ter Gert-rud, wär' ich todt, so hät' ein En-de al-le

Allegro moderato.

Was muss ich hö-ren, Söhnchen, bist du toll? So schmuck, so jung, und
Noth!

Andante con moto. (♩ = 56.)

so verzweiflungs-voll! Ich merk' es längst, auf dei-ne Ro-sen fiel Reif her-

nie-der, ver-stum-met sind die ke-cken, lo-sen und fri-schen Lie-der.

Allegro vivace. (♩ = 60.)

Thö-ri-ches Klagen, fei-ges Ge-

un poco rit. bah-ren! Wer wird ver - za - gen in dei - nen Jah - ren? *a tempo* Und wä-rst du in die Gräfin

p un poco rit. *a tempo mf*

selbst ver-liebt — wer weiss ob sie nicht Lieb um Lie - be

pp

geht! Golo. Das traf! Nur nicht so wild!

Was sprichst du da? Be - fle - cke nicht das reine

f *p*

Gertrud.

En - gels - bild! Der reine En - gel trägt doch irdschen Leib!

Gertrud.

Golo. Lehr' mich sie ken-nen, bin ja selbst ein Weib!

Sie hat mit

an - dern Weibern nichts ge - mein - wie ei - ne

Heil' - - ge ist sie licht und rein;

— sie wan - - - delt nur auf die - ser

ar - - - men Er - - - de, dass ihr vom

Him - mels - glanz ein Schim - mer wer -

Gertrud.

Wie schön da klingt!

Golo. Doch kenn ich ganz ge -

de!

nau die stil - - - len Wün - - - sche ei - ner schö - nen

Frau; derweil der Graf, der rauhe Held, gar weit von ihr im Waffen - feld, da

seht das jun - ge, war - me Blut sich wohl nach ei - nem Freun - de gut, wie

soll-test du vor Al - len der Grü-fin nicht ge - fal - len? Während

Ha, Schlange!

sp

schüchtern du ver-zagt, — gewinnt ein Andrer wohl, weil er's ge-wagt. Der

dim. *p*

Drago ist's, der hält sie von dir fer - ne, er wä-re selbst ihr Liebling gar zu

ger - ne. Bei unsrer Her-rin steht er nicht so

Golo

Wie ich ihn has-se, die-sen Pfaffenknecht!

schlecht.
Golo. Ei, wa - rum so jäh und heiss? Sieh sel - ber zu,
Das lügst du!

weiss Ich doch, was ich weiss! Er liest mit ihr gar man - che
Stunde von lie - ben Heil' - gen from - me Kunde, und lacht des gu - ten Jun - gen, den
Sehnsucht so be - zwungen, dass er vor lau - ter Lieb' nicht sieht, was of - fen -
bar - Golo. vor ihm ge - schieht. Ist das der Dank? Nun
Ver - läum - de - rin!

seh' ich's wohl, ja — du bist krank! Mein ar-mer,
Zum Ster-ben krank, o fänd' ich Ruh!

blö-der Jun-ge du! Ist's wahr, was du ge-
sagt, so muss er ster-ben, und sollten all-ge-samt wir dann ver-der-

Golo.

cresc. *ff*

ben! Nur ru-hig, Söhnchen, Fassung und Ge-duld! Du hast ja

Gertrud.

pp

nicht Be-wei-se sei-ner Schuld; viel-leicht, viel-leicht — gewinnst du

pp

un poco rit. **Recit**

selbst noch ih-re Huld! Zur A-bend-zeit im heimlich stil-len Gar-ten würd' ich die

un poco rit. *pp*

Moderato. (♩ = 76.)

schö-ne Gräfin hier er-warten; schon bricht die trau-te Dämmerstunde an. Die

pp

Som-mer-nacht — hat Wunder oft ge-than!

Golo.

Das neu-e Gift schon wirkt's in mei-nem Blut,

p

Gertrud.

Was ich ihm gab, schon wirkt's im heissen

Golo.

durch mei-ne A-dern rast's wie Flammenglüt!

f *p*

Blut, aus seinen Wangen schlägt die Flammenglut!
(largamente.)
 Was soll ich thun? Von hinnen möcht' ich

ei - len, doch heis - - se Sehn - sucht zwingt mich zum Ver - wei - len, doch

Gertrud.
 Verwei - le, bleibe! Söhnchen,
 heis - - se Sehn - sucht zwingt mich zum Ver - wei - len!

bleibe! fas - se Muth!
 Was soll ich thun? Von hinnen möcht' ich ei - len, doch

Was ich ihm gab, schon wirkt's im heils - sen Blut.

heis - - se Sehn - sucht zwingt mich zum Ver - wei - len, doch heis - - se

Verwei - le, Söhnchen! Verwei - le,

Sehn - sucht zwingt mich zum Ver - wei - - len! Was soll ich thun?

blei-be! Verwei-le! Blei-be! Söhnchen! fasse Muth! —

Was soll ich thun?

fasse Muth! — (Gertrud ab.)

Lange Pause, während welcher die Abendglocke vom Schlosse ertönt. Bei ihrem Klang schauert Golo zusammen, fasst sich dann zu einem stillen Gebet. Die Glocke verhallt.

N^o II. Arie.

Andante sostenuto. (♩ = 69.)

Solo.

Recit.

Die

A-bendglo-cke ist ver-klun-gen, bald beschattet dun-kel sich der grü-ne

Wald.

Die Sternlein aus dem blauen Aether stei-gen, es schickt die Welt sich an zu

Nacht und Schweigen. O wie in mir Gedank Ge-dan - kendrängen,

wie's mu-si-zirt in mir mit tau-send wechselnden Klän - - gen!

Recit.

Was kann ich, was soll ich beginnen? Wo-hin, ihr rasenden

a tempo

stringendo

Sinnen? Wie von wil - den Pfer-den fühl' ich mich fort-ge-zo - gen, Ent-

schluss, Erinnerung weg-ge-flo - gen, der tau - be Fuhrmann Vernunft am

Bo den lie - gend, die wil - de Macht vom Him-nel herun - ter

siegend!

ff *dim.*

Andante. (♩ = 60.)

p

Ihr klei - nen Ster - ne, bringt ihr die

pp *

Kun - de? Sie naht, sie naht die Stun - de, sie naht, sie naht, die

pp

Stun - de, bald ver - nehmi ich den zier - lichen Gang aus der

pp

Fer - ne, wie - ger - - - ne!

rit. *

Sie muss, sie muss zum

stil - len Gar - ten kom - men, schon freu - et sich die

un poco stringento

lie - - bes-ro - the Ro - se, schon sind die Feu - - er -

Tempo I.

würm - chen an - ge - glommen und flattern lich - tend durch die grü - nen Moo - se,

um Mond - schein zittern Wölkchen an - ge - schwommen, dass goldner

Strahl mit ih - - nen freundlich ko - - se, - ein fremder

Vo - - gel singt aus Wal - desnacht, der fer - - ne

Strom er - klingt in seiner Macht, o

colla parte

cresc.

Allegro. (♩ = 60.)

Sehn - - - sucht! Sehn - - - sucht! Magst mein Le - ben

lö - sen, lass mich vergehn in sanften Lie - bes-thrä - nen, o tie - - fe

pp

Brust, wenn sich die Seuf - zer lö - - sen, und sich im

Ster - - ben en - diget mein Seh - nen, wenn sich die in - - nern

Gei - - ster al - le lö - - sen,

So lass mich dann ge - blen - det noch - mals wä - - nen, sie stän - de

da vor dem ge - broch - nen Bli - cke, dann ist der letz - - te

Hauch mein er - - stes Glü - cke! So lass mich

dann ge - blendet noch - mals wä - nen, sie stände da vor

dem ge - broch - nen Bli - cke, dann ist der letz - - te Hauch, der

letz - - te Hauch stringendo mein er - - stes

Glü - cke, mein er - - stes Glück!

Finale

Nº 12. Finale.

Recit.

Golo.

Sie naht, sie selbst - Herz, spreng nicht die Hülle obsolchen qualenreichen Glückes Fülle!

sp

Adagio. (♩ = 72.)

Genoveva.

O mein Ge-mahl, o mein Gemahl,

p

mein Freund, wo magst du weilen? Denkst du wohl jetzt des armen, schwachen

Weib's, — das sich in Angst und Sorge nach dir sehnt? O mein Ge-mahl, mein

cresc. *mf* *p*

Freund, wo magst du weilen? Und immer Klagen frommt Euch denn kein Trost?

Golo.

Recit.

Genoveva.

Ihr seid es, Go - lo, wie Ihr mich erschreckt! Was führt Euch hieher,

wo seid Ihr ge - we - sen? Man sieht Euch sel - ten und auch dann nicht froh!

Andante mosso.

Golo.

O wolltet Ihr in meinen Au - gen le - sen, mich nährt jetzt Thränenquell und Ach und O!

Recit.

Genoveva.

Ihr müsst von Eurem Uebel bald genesen, das Leben dünkt ein schwerer Traum Euch so.

Andante mosso.

Golo.

Ich weiss, es könn - te wer den Traum verscheuchen, mir zum Geschenk ein wachend Le - ben reichen!

Recit.
Genoveva.

Andante.

Golo.

Es wird schon spät, zum Schlosse muss ich eilen.

Ihr wollt nicht

Moderato, non lento. (♩ = 100.)

wei-len? Hier ist der Blu - menflor und grü - - ne Hain, —

hier ist in küh - ler, stil - ler Nacht der gold' - ne Schein —

was

wollt Ihr noch? Die Ster - ne sind in Pracht, aus tau - - send Au - gen sieht die

gold' - - ne Nacht, der treu - ste Wächter Euch zur Sei - ten, für Euch mit

Genoveva.

Löwen selbst zu strei - - ten! O lasst mich, bei den hoch-er-ha-be-nen Ge -
m. s.

Golo.

stir-nen, ich kann nicht so, wie ich wohl soll-te, zürnen. Das ist der
pp

Bal-sam, der so spät noch nie-derthaut, das ist der lang, der

lang er - sehn - te Flö - ten-lant, das Mau-na-brod, das in die

Wü - ste fällt, der Se - gen der erquickt die dür-re Welt, der Fel - sen -
fp

brunn, der aus dem Berg — ent-sprin - get und in das heis - se Thal mit

Sil - ber-wel - len-klin - get. Du liebst mich, hol - - de

Braut, da ist der Tag be-gonnen, da regt und rührt sich laut, da

Genoveva.
brechen aus den Kuos - pen al - le Wonnen! Un - sin-ni-ger, was willst du denn be -

Golo.
ginnen? Zu sehr, zu sehr bin ich in meinen Sinnen;

soll ich dich nicht mehr sehn, — so mach mich blind, doch wenn die Augen nur noch

kräftig sind, wenn die-se Hän-de noch dich fühlend fas - sen, so

Genoveva.
Golo. Wer hilft mir Ar - men,
 kann ich dich zeit - - le - bens nicht mehr las - - sen.
cre - - scen - - do *ffp*

Golo.
 Dra - go! Dra - go! Ha, Dra - go war - tet! Dra - go der Ge - tren - e,

nennt die - sen Na - men nicht, Ihr ruft dem Tod; mein wartet — hört — da singt's in Wolken —

aus Wassern, aus dem tie-fen Thal her-auf, wo die stil-len Bächlein ge-hen—

sollst du bald— o bald— drum barmt Euch mei-ner— barmt Euch

cresc. *mf*

mei-ner— Ihr müsst mich küssen— bei dem Gott, der uns er-schuf, Ihr sollt—

f

Genoveva.
Wer steht mir bei? Wer ret-tet mich? O Dra-go!

Drago.
Er sel-ber hat's be-schlossen! Was geht hier vor— um al-ler Heil'-gen Willen?

sf *sf* *sf*

Golo.
Du hier— hast du ge-lau-ert, falscher Heuchler? So fahr' zur Höl-le, die dich hat ge-

ff

(ersticht Drago.) **Genoveva.** **Drago.** (zusammenbrechend.)

bo-ren. Ge-rech-ter Gott! Weh mir, ich bin ver-lo-ren!

ff *p*

Andante sostenuto. (♩ = 69.)
Genoveva.

Er stirbt für mich o Gott! Ich stürzt' ihn in's Ver-

pp

Golo.

derben! Was that ich? We - - he mir!

Drago.

Gott schütz' Euch, ed - le Her - rin! Ach, doch

Ich kann nicht mehr zu - rück, jetzt heisst es fes - ten

sterb' ich gern für Euch, tren - mel - ner

Muth! Fahr' hin, fahr' hin denn, Lieb' und
Pflicht — und mei - nem theu - - ren

Glück, fahr' hin, Lieb' und
Herrn, und mei - - nem theu - - ren

Genoveva. Allegro. (♩ = 144.)

Glück! (stirbt.) Drago, o Drago, hö-re mich, du
Herrn!

(sinkt bewusstlos über Drago.)
sollst, du darfst nicht sterben!

Listesso tempo. (Chor nach und nach auftretend. Fackeln.)

p *cresc.*

CHOR.

Sopran u. Alt. Was ist?

Tenor. Welch'schauerliches Ru-fen in der Nacht?

Bass.

mf *sempre cresc.*

Seid Ihr es, Junker? Was hat sich be-

Seid Ihr es, Jun-ker?

Was soll der ban-ge Hül-feschrei? Seid Ihr es, Jun-ker?

ge-ben? Was hat sich be-ge-ben?

Was hat sich be-ge-ben?

Was hat sich be-ge-ben?

f *ff*

Golo.

Ge - richt hab' ich ge - hal - ten, streng Ge - richt an ei - nem

un - dank - ba - ren Mis - se - thä - ter, an ei - nem Frev - ler an des Her - ren

Golo.

Eh - re !

Sopran u. Alt.

Tenor.

Am Bo - den Ge - no - ve - va, die Her - rin !

Bass.

Was muss ich sehn ? Weh, und

Was muss ich sehn ?

scen - do

O grau - en - vol - ler An - blick, schnö - der Mord !

Drago hier im Blu - te ! O grau - en - vol - ler An - blick, schnö - der Mord !

O grau - en - vol - ler An - blick, schnö - der Mord !

Solo.

Ja, Dra - go seht, den treu - en, from - men Dra - go!

In schänd - li - chem Ver - kehr mit Ge - no - ve - va traf ich ihn

an, was lan - ge ich ge - ahnt, fand ich mit eig' - nen

Augen hier bestä - tigt. Wer strei - tet

Sopran u. Alt.
Mit Ge - no - ve - va, Herr, das ist unmög - lich!

Tenor.
Mit Ge - no - ve - va Herr, das ist unmög - lich!

Bass.
Mit Ge - no - ve - va Herr, das ist unmög - lich!

cresc. *f*

hier, wo sel-ber ich ge - schn? Den Buh-len straff' ich rasch, nicht

un-gerecht, die Gattin soll der eig'ne Gat - te richten! Tragt die - sen

weg und sie nehm't in Ver - haft!

Sopran.

Alt.

Tenor.

Bass.

Ver - hüt' es

Ver - hüt' es Gott, das könnt Ihr nicht ge -

Und ich be - fehl's an

Ver - hüt' es Gott, das könnt Ihr nicht ge - bie - ten!

Gott, das könnt Ihr nicht ge - bie - ten!

bie - ten!

Ver - hüt' es Gott, das könnt Ihr nicht ge - bie - ten!

Golo.

Recit.

(zu Benno und Grimwald.)

Eu-res Her-ren statt! Ihr Bei-den bringt die

Grä-fin in denThurm.zu Siegfried werd ich ra-sche Botschaft sen-den, Wie er's be-

a tempo

fieht soll sich ihr Schick-sal wen-den! (Während Genoveva wegge-
Sopran u. Alt. Herr des

Tenor. Herr des

Bass. Herr des

bracht wird, weicht der Chor sehen zurück und sinkt in die Kniee.)

Him - mels, schü - tze die From - men, las - se den

Him - mels, schü - tze die From - men, las - se den

Him - mels, schü - tze die From - men. las - se den

Schwa - chen Hül - fe kom - men! O Mutter

Schwa - chen Hül - fe kom - men! Ma - che die Wahr.heit of - fen -

Schwa - chen Hül - fe kom - men! Ma - che die Wahr.heit of - fen -

Got - tes, um Chri - sti Blut! Nimm

bar, Schir - me die Un - schuld in Ge - fahr! Ma - che die

bar. Schir - me die Un - schuld in Ge - fahr! Ma - che die

die Be - dräng - ten in dei - ne Hut!

Wahr.heit of - fen - bar, Schir - me die Un - schuld in Ge - fahr!

Wahr.heit of - fen - bar, Schir - me die Un - schuld in Ge - fahr!

Solo.

So muss ich denn das grau - se Werk voll - brin - gen, das eig - ne, ir - re

O Mut - ter Got - tes!

Herr des Him - mels!

p

Herz soll ich be - zwingen! Be - gon - nen ist's, so

O Mut - ter Got - tes!

Herr des Him - mels!

Herr des Him - mels!

sei es ganz ge - than! Blut und Ver - der - ben zeich - nen mei - ne

Bahn

Nimm die Be-dräng-ten in dei- - ne Hut!

Ma - che die Wahr-heit of - fen - bar, schir - me die Unschuld in Ge-fahr!

Ma - che die Wahr-heit of - fen - bar, schir - me die Unschuld in Ge-fahr!

Blut — und Ver - der - - - - - ben, Blut

Schir - - -

p cre - scen - do

und Ver - der - ben zeich - nen meine Bahn.

me die Un - schuld in Ge - fahr! 8 Mut - -

Schir - me die Un - schuld in Ge - fahr!

Schir - me die Un - schuld in Ge - fahr!

Schir - me die Un - schuld in Ge - fahr!

Schir - me die Un - schuld in Ge - fahr!

NB Vom Zeichen * bis zum gleichen Zeichen gestattet der Componist eine Kürzung. H.P. 318

Golo.

Sopran. So muss — ich denn das grause Werk voll brin gen, das
 Bass. — ter — Got — tes!
 O Herr des Him — mels!

p *cresc.*

eig' — ne Herz soll ich be — zwin gen!
 O Mut — — — ter Got — tes! Nimm die Be.dräng.ten
 Nimm die Be.dräng.ten
 Ma — che die Wahr heit of — fen — bar,
 Ma — che die Wahr heit of — fen — bar,

Blut — und Ver — der — — —
 in dei — — ne Hut!
 in dei — — ne Hut!
 schir — me die Unschuld in Ge — fahr!
 schir — me die Unschuld in Ge — fahr!

p *cresc.*

Stretto.

ben, Blut — und Ver - der - ben zeich - nen meine Bahn!

Schir - me die Un - schuld in Ge - fahr!

Schir - me die Un - schuld in Ge - fahr!

Schir - me die Un - schuld in Ge - fahr!

Schir - me die Un - schuld in Ge - fahr!

Begonnen ist's, so sei es ganz ge - than!

(aufgerichtet.)

Ma - che die Wahr - heit of - fen - bar, schir - me die Un - schuld in Ge -

Ma - che die Wahr - heit of - fen - bar, schir - me die Un - schuld in Ge -

Ma - che die Wahr - heit of - fen - bar, schir - me die Un - schuld in Ge -

Ma - che die Wahr - heit of - fen - bar, schir - me die Un - schuld in Ge -

Blut — und Ver - der - ben zeich - nen mei - ne Bahn.

fahr! Schir - me die Un -

fahr! Schir - me die Un -

fahr! Schir - me die Un -

fahr! Schir - me die Un -

schuld!

schuld!

schuld! (Der Vorhang fällt.)

schuld!

ZWEITER ACT.

Scene: Im Thurm. — Seitwärts die Thür zu Genevevas Ferker.

Nº 13. Entr' Acte und Scene.

Maestoso. (♩ = 46.)

Piano.

The musical score is written for piano and consists of seven systems of music. The first system is marked "Maestoso. (♩ = 46.)" and "Piano." It features a treble and bass clef with a key signature of three flats (B-flat, E-flat, A-flat) and a common time signature. The music includes various dynamics such as *f*, *p*, *pp*, and *mf*, and includes markings for triplets and quintuplets. The second system continues the piece with similar dynamics and markings. The third system includes a *ff* marking and a *pp* marking. The fourth system includes *pp* and *mf* markings. The fifth system includes *mf* and *f* markings. The sixth system is marked "(Vorhang auf.)" and "string: e cresc." and includes a *mf* marking. The seventh system continues the piece with various dynamics and markings.

Recit. Golo.

Was zerrst du mit Ge-walt mich denn hier-her, an diesen Ort des Grauens und des

a Tempo.

Gertrud.

Schreckens? Du sollst dem Zaudern nun ein

Recit.

En-de machen; du sollst dich rächen, sollst die Grä-fin rich-ten, hast du nicht Siegfrieds Ring

Golo.

und Siegfrieds Schwert? Wohl ist dies Siegfrieds Ring und dies sein Schwert. doch sandt' er mir's im

Fieber sei-ner Wunden, als mei-ne Bot-schaft ihm den Sinn verwirrt, o Ger-trud.

wo - zu hast du mich ver - lei - tet, die Treu - e bre - chen solchem ed - len Mann, die

Gertrud.
 Gat - tin mor - den mei - nem Ohm und Herrn! Dein Herr! Wohl ist er's, doch er sollt's nicht

a Tempo moderato.
 sein! Bist du nicht Sohn von Sieg - fried's äl - t'rem Bru - der, den ihm ein

pp tremolo

Golo.
 heiss - ge - lieb - tes Weib ge - bar? O mei - ne Mut - ter! Hätt' ich ei - ne

Gertrud. **Recit.**
 Ein schö - nes Weib, und er ein starker

Golo.
 Mutter! Ihr wollt' ich al - le heisse Lie - be weih'n!

Tempo I.

Held! Zwar hatt' der Pfaf-fe nicht den Bund ge-seg-net, doch lebt' er

Recit.

noch, so schützt' er wohl dein Recht, und wär's auch gegen seinen frommen Bruder und

Golo.

sei-ne heil'-ge Gat-tin! Lä-stré nicht! Hat er mich nicht gleich wie sein Kind gehegt?

Andante.
Gertrud.

Ja, bis sie kam, die dir des Grafen Herz, dein Er-be und den

Golo.

Frie-den dir geraubt, - nun rä-che dich! Ach, ei - ne sü - sse Stun-de, von ihr ge-trem,

währt, be-zahl-te tau-send-fäl-tig, was ich durch sie auf Er-den je ver-

Allegretto non troppo. (♩ = 54.)

lor! Was ist das?

Sopran. Alt. *pp*

(CHOR hinter der Scene.)

Tenor. *pp*

(Erst näher kommend, dann sich entfernend.)

Bass. *pp*

Winter ist da - von ge-zo-gen, Schwalbe kehrt zum Nest,
 Winter ist da - von ge-zo-gen, Schwalbe kehrt zum Nest,
 Winter ist da - von ge-zo-gen, Schwalbe kehrt zum Nest,

dim. *f* *pp*

Gertrud.

Horch! Das fro-he Hochzeitslied des jungen *cresc. poco a poco*

ü-ber grüne Saaten-wogen fächelt lau der West, Tau-send sü-sse Stimmen klagen

ü-ber grüne Saaten-wo-gen fächelt lau der West, Tau-send sü-sse Stimmen klagen

ü-ber grüne Saaten-wo-gen fächelt lau der West, Tau-send sü-sse Stimmen klagen

Paars, das du so reich be-schenkt, sie zie-hen nach dem
rings in Flur und Hain, Ach, in die-sen Blü-then-ta-gen zieht die Lie-be
rings in Flur und Hain, Ach, in die-sen Blü-then-ta-gen zieht die Lie-be
rings in Flur und Hain, Ach, in die-sen Blü-then-ta-gen zieht die Lie-be

Schlo-sse, dir zu dan-ken, weil dei-ne Gü-te glück-lich sie ge-
ein. *mf* Tau-send sü-sse Stim-men kla-gen rings in Flur und Hain,
ein. *mf* Tau-send sü-sse Stim-men kla-gen rings in Flur und Hain,
ein. *mf* Tau-send sü-sse Stim-men kla-gen rings in Flur und Hain,

Golo.
macht. Ach, Al-les, Al-les
Ach, in die-sen Blü-then-ta-gen zieht die Lie-be ein.
Ach, in die-sen Blü-then-ta-gen zieht die Lie-be ein.
Ach, in die-sen Blü-then-ta-gen zieht die Lie-be ein.

freu-et sich der Lie - be, nur ich al-lein bin e - lend und ver-

waist!

dim. poco a poco

Und den hol - den Lie - bes - kun - den, lauscht das Herz be - reit; Lieb' hat Lie - be

Und den hol - den Lie - bes - kun - den lauscht das Herz be - reit; Lieb' hat Lie - be

Und den hol - den Lie - bes - kun - den lauscht das Herz be - reit; Lieb' hat Lie - be

p. sempre dim.

bald ge - fun - den in der Mai - en - zeit. Auf mit Lie - dern, auf mit Tän - zen,

bald ge - fun - den in der Mai - en - zeit. Auf mit Lie - dern, auf mit Tän - zen,

bald ge - fun - den in der Mai - en - zeit. Auf mit Lie - dern, auf mit Tän - zen,

jun-ge, fro-he Schaar! Las-set uns die Hüt-te krän-zen un-serm lie-ben

jun-ge, fro-he Schaar! Las-set uns die Hüt-te krän-zen un-serm lie-ben

jun-ge, fro-he Schaar! Las-set uns die Hüt-te krän-zen un-serm lie-ben

pp Paar! Auf mit Lie-dern, auf mit Tän-zen, jun-ge, fro-he Schaar!

pp Paar! Auf mit Lie-dern, auf mit Tän-zen, jun-ge, fro-he Schaar!

pp Paar! Auf mit Lie-dern, auf mit Tän-zen, jun-ge, fro-he Schaar!

Las-set uns die Hüt-te krän-zen un-serm lie-ben Paar!

Las-set uns die Hüt-te krän-zen un-serm lie-ben Paar!

Las-set uns die Hüt-te krän-zen un-serm lie-ben Paar!

Gertrud.

(ist lauernd näher getreten.)

pp
Hast du nicht Mit-tel, kir-re sie zu

ma-chen? Will sie nicht dein sein, so ver-

cresc.
sf

Golo. Recit.

nich-te sie! Hin - weg, Ver-ruch-te, die du mich ver- lockt, sonst mord' ich dich!

ff

a Tempo moderato.

Nicht rich - ten darf ich sie, um Gna - de fle-hen will ich ihr zu

sf

Gertrud.

Füssen, dass sie sich mei-nes E-lends doch er-bar - me. Thu' das! —

pp

(zögernd ab.)

Ich geh' — Wirst mich schon wie-der ru-fen!

No 14. Duett. Golo. Genoveva.

Recit. Golo.

Jetzt al-so soll ich wie-der vor sie tre-ten, mich fas-set Grau'n. doch sei's!

(schliesst die Kerkerthüre auf.) Ge-no - ve - va! Kein Laut — Ge-no -

ve - va! Ge - no - ve - va! Ge-rech-ter Himmel! wär'sie

Allegro.

(eilt in den Kerker und führt Geneveva heraus.)

todt?

cresc.

Geneveva.

Was

Recit.

schleppt Ihr mich aus mei-ner stil-len Zel-le, die mich vor die-ser Welt der Sün-den

Golo.

birgt? Ich komm', Euch mei-ne Qual zu of-fen-ba-ren, ich komme, Eu-er Mit-leid an-zu-

Genoveva.

fle-hen. O Go - lo, wie seid Ihr so tief ge - sun - ken, dass ich kaum

Golo.

Mit-leid mehr für Euch em-pfin-de! O Ge - no - ve - va, Grä - fin,

in tempo mf

hört' mich an!

Adagio. (♩ = 56.)

Mein Herz ist mir ver-dorrt, mei-ne Ju - gend ist da-

pp

hin, mei-ne Le - bens-kraft ist fort, ver - west mein fri-scher Sinn,

wenn ich den Wald brau - sen hö - re, wenn ich der

sempre pp

Wei - len Klang ver - neh - me, wenn der Sturm ü - ber die

f

cresc.

sf

Flur geht, sie re - den al - le, al - le von dir, und Al - - le

p

stringendo

p

stringendo

hö - nen, wie du, mei - ne Lie - be, wie du,

rit.

cresc.

rit.

Genoveva. Un poco maestoso. (♩ = 88.)

Scham und Eh - re ab - ge - than, wagst du fre - velnd

mei - ne Lie - be!

mir zu nahin, Un-glücksel'-ger, weit von mir! Sieg-fried's Gat-tin

The first system of the musical score features a vocal line in the upper staff and a piano accompaniment in the lower staff. The key signature is three flats (B-flat, E-flat, A-flat), and the time signature is 3/4. The lyrics are: "mir zu nahin, Un-glücksel'-ger, weit von mir! Sieg-fried's Gat-tin". The piano part includes dynamic markings such as *mf* and *p*.

Golo.
steht vor dir! Siegfried's Gat-tin!

The second system continues the musical score. The vocal line begins with the word "Golo." followed by "steht vor dir! Siegfried's Gat-tin!". The piano accompaniment features a prominent bass line with a *p* dynamic marking.

ei, welch' theu-rer Gat-te! Kennt Ihr den Ring, und

The third system shows the vocal line with the lyrics "ei, welch' theu-rer Gat-te! Kennt Ihr den Ring, und". The piano accompaniment continues with complex chordal textures.

kennt Ihr dieses Schwert? Mir sandt'er's, mir,

The fourth system features the vocal line with the lyrics "kennt Ihr dieses Schwert? Mir sandt'er's, mir,". The piano accompaniment includes a triplet of chords in the bass line.

Go-lo, Euch da-mit zu richten! (Genoveva verhüllt entsetzt das Gesicht.)

The fifth system concludes the page with the vocal line: "Go-lo, Euch da-mit zu richten!" and a stage direction: "(Genoveva verhüllt entsetzt das Gesicht.)". The piano accompaniment features a rapid, ascending melodic line in the right hand.

Ihr seid ihm todt, und er ist todt für Euch!

sp

(Golo nähert sich leise Genoveva und kniet bei ihr nieder.)

pp

Moderato. (♩ = 96.)

O komm', o komm', ein neu-es Le-ben zu be - gin - nen, o komm', ent-

pp

flieh mit mir, ver-trau-e mei-ner Lie - be! Aus dunkler Gra - besnacht kann

ich allein dich ret-ten, doch sei barm-her-zig auch, und lö - se mir die

Ket-ten! Du kannst dem Him - mel wie - der mich er - wer - ben,

ver - sagst du's, reisst's uns Bei - de in's Ver - der - ben, o

pp

Genoveva.

Muss ich noch die - - se gröss - - - te

komm'! — Ent - flieh' mit mir!

mp

Schmach er - dul - den?

O komm', ent - flieh' mit mir, ver - traue - e meiner Lie - be!

pp

Dein bin ich Sieg - fried, treu bis in den Tod! E - lender
 O komm! O flieh' mit mir!

Vivace.

Ba - stard, wei - - che zu - rück!

Golo. *Recit.*

Bastard! Bastard! Soll denn das ei - ne Wort, der Fluch, mir

Vivace. ($\text{♩} = 126.$)

Eh-re, Gü-ter, Lie-be, Al - les rau - ben?

So seid ver - flucht, ver - flucht, ihr, die ihr mich ver - derbt, ver -

höhnt, ent-ehrt, ver-stossen und ent-erbt! Oeff - ne

ff *p* *trem.*

dich, Er - - de! Him - mel, stürz' her - ab, und

pp

bett' uns Al - - le in ein gro - sses Grab.

Genoveva. (♩ = 116.)

Got - - tes -

und bett' uns Al - le in ein gro - - sses Grab!

cresc.

mut - ter, o Ma - ri - a, Him - mels - kön' - gin, stark und

mild! Steh' mir bei in dei - ner Gna - de, de -
 Seid ver - flucht, seid ver - flucht, ihr die ihr mich ver - derbt!

- - cke mich, de - - cke mich mit dei - - nem Schild!
 Oeff - ne trem.
 cresc.

Got - - tes - mut - - ter!
 dich, Er - - - de! Him - - mel,
 dim. cresc.

O Ma - ri - - a!
 stürz' her - ab! Und beth' uns Al - -
 dim. p

Him - - - mels - - kö - ni - gin!
 le in ein gro - sses Grab, und bett' uns

De - - - cke mich, de - - - cke mich mit dei - - nem
 Al - le in ein gro - - - sses Grab!

Schild! Steh' mir bei, steh' mir bei, o Ma - ri - -
 Seid ver - flucht, seid ver - flucht, seid ver - flucht!

trem. cresc.

- a!
 (Golo reißt das Schwert aus der Scheide und stürzt auf Genoveva los.)

(schreckt, von der Würde ihrer Haltung betroffen, zurück, wirft das Schwert weg.

führt rasch Genevève in den Kerker, dessen Thüre er zuwirft, will fort, Gertrud tritt ihm entgegen.)

Gertrud.

Recit.

Golo.

Nun, Söhnchen?

Höhnst du

Vivace.

auch, verruchtes Weib? Sie stirbt, doch erst fährst zur Hölle du! (sticht Gertrud nieder und eilt ab;

der Zwischenvorhang fällt rasch.)

No 15. Terzett. (Scene: Düsteres Waldthal. Nebel im Hintergrunde.)
Molto moderato. (♩ = 58.)

First system of musical notation for the Terzett, featuring piano (*p*) and forte (*f*) dynamics.

Second system of musical notation for the Terzett.

Third system of musical notation for the Terzett, including piano (*p*) and crescendo (*cresc.*) markings.

Fourth system of musical notation for the Terzett, including forte (*ff*) dynamics and the stage direction "(Der Zwischenvorhang)".

Benno. Recit. Gri-
moald.

Hier ist die Stät-te, lasst uns stil-le stehn! Wie

geht auf.) *pp* *p*

Musical notation for the vocal and piano parts of the first vocal line, including Benno and Gri-moald.

schau-er-lich und ein-sam ist der Ort. Was, sprecht Ihr denn kein Wort, Frau Ge-no-

Musical notation for the vocal and piano parts of the second vocal line.

Benno.

Adagio.

ve - va? Herr Go - lo hat ge - spro - chen, das ge - nügt! Be - rei - tet Euch zum

(♩ = 60.)

Genoveva.

To - de! O Sieg - fried, Sieg - fried! Mein ge - lieb - ter

Sieg - fried! so fern von dir, von dir ver - sto - ssen, von dir ver -

(ihren Ring küssend.)

urtheilt soll ich ster - ben! Leb' wohl! leb' e - - - wig

(wirft den Ring in den Bach.)

(♩ = 72.)

wohl! Nun bist du frei! So

bin ich denn dem To - de ü - ber - ge - ben, ver - lo - - ren, wie ich

dich in die - se Wel - len des Ba - ches wer - fe, nie mehr dich zu schau'n, so

werd' ich auch die Son - ne nicht mehr sehn.

calando

Allegro. Benno. (zücht das Messer.)

Nun ist's ge - nug!

Genoveva.

Mein Rind, mein Rind! O hal - tet ein! An

crese. *f trem.*

Recit.

mei-nem Le-ben ist ja nichts ge - le-gen, doch Siegfried's Kind, das dürft ihr nicht er-wür-gen;

a Tempo

das hat euch Go - lo sel-ber nicht be - foh-len, Er - bar - - -
 Benne. Grimoad. Was scheert das
 Hat er's ge-wusst?

- men, Er - bar - men! Ach, habt Er - bar - men!
 dich und mich?

Andante. (♩ = 69.) Genoveva.

Gönnt doch mir mein Kind zu

schau - en, gönnt doch ihm der Son-ne Licht! Ach, der ärm - sten al - ler

Frau - en mor - det doch ihr Kind - lein nicht!

Benno.

Vor - an! Vor -

Grimoald.

Ich wag' es nicht,

an! Was zau-derst du? was zau-derst du? Es muss geschehn!

ich wag' es nicht. mich rührt ihr in - nig Flehn, ihr

Es muss ge-schehn! (Genoveva fleht Grimoald um seinen Schutz an.)

in - nig Flehn!

Genoveva.

Darf ich nicht mein Kind - lein schmie - gen ein - mal an die Mut - ter - brust?

Ist ja doch, ihr Kind zu wie - gen, je - des ärm - - sten

Wei - bes Lust! Du weinst? Ach, du hast sel - ber Kin - der! Zum Trost

— bist du im E - lend mir ge - sandt, er - bar - me dich, er - bar - me

dich, so wird auch Gott sich deiner einst er - bar - men, so wird auch Gott sich

dei - ner einst er - bar - men!

morendo

Allegro.

Benno.

Nun ist es

(dringt auf Geneveva ein.)

Grimoald.

Recit.

(packt Benno.)

Zeit! Ver - fluch - ter Hund, zu - rück! Sonst

stoss' ich dir das Mes - ser in die Gur - gel, und den Mord wird mir Gott der Herr ver -

Benno.

(steckt das Messer ein.)

Lass mich doch los! Wenn du nicht willst, so bleib' es un - ge -
zeihn! Sei zahm, das rath' ich dir!

Genov. Moderato.

Recit.

Grimoald.

sehnh! Barm - herz - ger Gott! Im Stau - be dank' ich Dir! Doch, lie - be Frau. wo

Benno.

wollt Ihr hin von hier? Zu Menschen dürft Ihr nicht. Er-füh-re das Herr Go-lo,

Moderato.
Genoveva.

liess' er uns in Mar-tern sterben! Zu Men-schen will ich nicht, ich hab' ge-

lernt, dass man muss Hül-fe nicht bei Men-schen su - ehen. Nein, in die wil-den

Ber-ge will ich flieh'n, in Wü - sten, die kein Men-schen-fuss be-tritt, je

fer-ner von der Welt, je lie-ber mir! Ja wahrlich, ich ge - lob' es!

Benno.

Ge - lobt Ihr das?

Grimoald.

Ge - lobt Ihr das?

(♩ = 100.)

Ich bau' auf
 So zieht — denn hin in Frie-den Eu-re Pfa - - de.
 So zieht — denn hin in Frie-den Eu-re Pfa - - de.

pp *p*

Gott al - lein, und sei - ne Treu' und Gna - - de.
 Mit Euch — ist sicht - lich
 Mit Euch — ist sicht - lich

und er wird bei mir sein auf mei-nem ö - den Pfa - -
 Gott und sei - ne Gna - - de.
 Gott und sei - ne Gna - - de.

de. Ich bau' auf Gott,
 So zieht denn hin in Frie-den Eu - re Pfa - de, mit Euch ist
 So zieht in Frie-den Eu - re Pfa - de, mit Euch ist sicht-lich

auf Gott al - lein. Ich bau' auf Gott al -
 sicht-lich Gott und sei - ne Gna - de. So zieht in Frie - den
 Gott und sei - ne Gna - de. So zieht in

lein, und sei - - ne Treu' und Gna - - de,
 So zieht in Frie - den Eu - re Pfa - - de!
 Frie - den Eu - - re Pfa - - - - de!

und er wird bei mir sein auf mei - - nem

Mit Euch ist Gott, mit Euch ist sichtlich Gott und

Mit Euch ist sicht - - lich Gott und sei - ne Gna - de, Gott und

p

ö - den Pfa - - de.

sei - ne Gna - - de. So zieht denn hin in Frie - den

sei - ne Gna - - de. So zieht denn hin in Frie - den

p

Ich bau' auf Gott al - lein und sei - ne Gna - -

Eu - re Pfa - - - de! Zieht

Eu - re Pfa - - - de! Zieht

cresc.

de!

hin! (Grimoald küsst den Saum von Geneveva's Gewand, Benno zieht ihn fort.)

hin!

f *dim.* *p*

pp

Geneveva. Recit.

Die Kräf-te schwinden mir, ich kann nicht

a tempo Recit.

wei-ter — Nur kur-ze Rast soll mich zur Wandrung stärken!

in tempo

(Die Nebel werden lichter.)

Wie fried - - lich

The first system of music features a vocal line on a single staff and a piano accompaniment on a grand staff. The piano part begins with a *pp* dynamic marking. The key signature has two sharps (F# and C#), and the time signature is 4/4. The vocal line starts with a whole note G4, followed by a half note A4, and then a quarter note B4. The piano accompaniment consists of a series of chords, primarily triads, with some octaves in the right hand.

und wie still wird's um mich her!

The second system continues the vocal and piano parts. The vocal line has a whole note G4, a half note A4, and a quarter note B4. The piano accompaniment continues with similar chordal textures, maintaining the *pp* dynamic.

und sü - sser Schlum - - mer senkt sich auf mein

The third system shows the vocal line with a whole note G4, a half note A4, and a quarter note B4. The piano accompaniment continues with a similar harmonic structure, still marked *pp*.

(im Entschlummern.)

Aug' O Sieg - - fried! Sieg - - fried!

The fourth system features a vocal line with a whole note G4, a half note A4, and a quarter note B4. The piano accompaniment changes to a more rhythmic pattern of eighth notes in both hands, with a *pp* dynamic.

Mein ge - lieb - - ter Sieg - - fried!

The fifth system shows the vocal line with a whole note G4, a half note A4, and a quarter note B4. The piano accompaniment returns to a chordal texture, marked *espress.* and *ppp*.

Nº 16. Chor der Waldgeister.

Andante sostenuto. (♩ = 54.)

pp

Red. *

Red. *

(Blumengeschmückte Mädchenköpfe tauchen -

pp

Sopran. pp

Alt. pp Schlumm're sanft in Wal - des - frieden!

CHOR. Schlumm're sanft in Wal - des - frie - den! Schlumm're

Tenor. pp Schlumm're sanft in Wal - des - frie - den! Schlumm're sanft

Bass. Schlumm're sanft!

aus den Büschen auf; es erscheinen Gestalten ehrwürdiger Greise.)

unter'm grü - nen Laub - ge - zelt! Ab - ge - schie - den,
 un - ter'm grü - nen Laub - ge - zelt! Ab - ge -
 unter'm grü - nen Laub - ge - zelt! Ab - ge - schie - den,
 Schlummre sanft!

ab - ge - schie - den von der ar - gen Welt, sei will - kom - men,
 schie - den von der ar - gen Welt, sei will - kom - men,
 ab - ge - schie - den von der ar - gen Welt, sei will - kom - men, sei will -
 Ab - ge - schie - den von der ar - gen Welt, sei will - kom - men, sei will -
 sei will - kom - men, mü - des Herz! Al - len
 sei will - kom - men, mü - des Herz! Al - len
 kom - men, mü - des, mü - des Herz,
 kom - men, mü - des, mü - des Herz,

dim.
Schmerz, — allen Schmerz — sollst du hier bei uns ver - win - den,
dim.
Schmerz, — al - len Schmerz — sollst du hier ver - win - den,
cresc. *dim.*
Al - len Schmerz, — al - len Schmerz sollst du hier bei uns ver - win - den,
cresc. *dim.*
Al - len Schmerz, — al - len Schmerz sollst du hier ver - win - den,

pp
Ruh - e, Schutz und Frie - den fin - den.
pp
Ruh - e, Schutz und Frie - den fin - den. In des
pp
Ruh - e, Schutz und Frie - den fin - den.
pp
Ruh - e fin - den. In des Wal - des treu - er Hut wohnt sich's

pp
Schlumm' re sanft! — Schlumm' re
Wal - des treu - er Hut wohnt sich's gut. Schlumm' re
In des Wal - des treu - er Hut wohnt sich's gut,
gut. In des Wal - des treu - er Hut wohnt sich's gut,
pp

sanft! Schlumm're sanft in Wal - des - frie - den.

sanft! *p* Schlumm're sanft in Wal - des - frie - den. Schlumm're

Schlumm're sanft in Wal - des - frie - den, Schlumm're sanft

Schlumm're sanft in Wal - des - frie - - - den,

unter'm grü - nen Laub - ge - zelt! Sei will - kom - men,

un - ter'm grü - nen Laub - ge - zelt! Sei will - kom - men,

unter'm grü - nen Laub - ge - zelt! Sei will - kom - men,

unter'm grü - nen Laub - ge - zelt! Sei will - kom - men,

sei will - kom - - men, mü - des Herz! Sei will - kom - *cresc.*

sei will - kom - - men, mü - des Herz! Sei will - kom - *cresc.*

sei will - kom - men, mü - - - des Herz! Sei will - kom - *cresc.*

sei will - kom - men, mü - - - des Herz! Sei will - kom - *cresc.*

dim.

men, mü - des Herz! Sei will - kom - men!

dim.

men, mü - des Herz! Sei will - kom - men!

dim.

men, mü - des Herz! Sei will - kom - men!

dim.

men, mü - des Herz! Sei will - kom - men!

pp

Sei will - kom - men! Schlumm're sanft!

pp

Sei will - kom - men! Schlumm're sanft!

pp

Sei will - kom - men! Schlumm're sanft!

pp

Sei will - kom - men! Schlumm're sanft!

(Die Abendsonne strahlt glänzend durch das Laub.)
Im Hintergrunde grasendes Wild.)

8

Der Vorhang fällt langsam. *morendo*

DRITTER ACT.

(Scene: Halle in Siegfrieds Schloss.)

Nº 17. Entr' acte und Cavatine.

Moderato. (♩ = 72.)

Piano.

First system of piano accompaniment. Treble and bass clefs, key signature of two flats, common time. Dynamics include *pp* and *p*. The piece is marked Moderato with a tempo of ♩ = 72.

Second system of piano accompaniment, continuing the musical texture from the first system.

Third system of piano accompaniment, featuring more complex chordal textures and melodic lines.

Fourth system of piano accompaniment, showing a continuation of the harmonic and melodic development.

(Vorhang auf.)

Fifth system of piano accompaniment, concluding the instrumental introduction.

Siegfried.

Wie ein_sam und wie wüßt sind die_se Mau_ern!

Vocal line and piano accompaniment for Siegfried's entrance. The vocal line is in bass clef, and the piano accompaniment is in treble and bass clefs. Dynamics include *espress.*

Recit.

Ich geh' oft in Ge - dan - ken zum Ge - ma - che Ge - no - ve - va's, und sie ist nicht

dort! Dra - go ist todt, und Al - les ist ver - än - dert mir frommt nicht Go - lös

Allegro.

Trost, die Ga - ste - rein, der Schwarm der Gä - ste, nichts will mich er - qui - cken, wa -

rum bin ich im Schlacht - feld nicht ge - stor - ben? Da

kommt mir manchmal ein, ich hät - te Un - recht ver - übt an Ge - no - ve - va, und oh - ne

Adagio dolente. (♩ = 46.)

Urtheil sie hin gerich-tet, oh-ne Richterspruch!

Vergang'ne Nacht kam Al-les mir zu-rück, ich hör-te sie wie

sonst die Laute spie-len, die Töne thaten freundlich zu mir, mahnten an al-les Glück

nicht konnt' ich sie ver-scheuchen — O Ge-no-ve-va, ein-mal noch dich

(♩ = 40.)

se-hen nur ein-mal dich in die-se Ar-me schlie-ssen ist mei-nes

Her - zens in - nigstes Ver - lan - gen. Ja, wärst du auch in schwe - rer Schuld be -

fan - gen, die hei - ssen Lie - bes - flu - ten mei - ner See - le, sie wü - schen rein

dich selbst von Sünd' und Feh - le! Die

hei - ssen Lie - bes - flu - ten mei - ner See - le, sie wü - schen rein dich selbst von

Sünd' und Feh - le.

N^o 18. Scene und Chor.Recit.
Golo.

Ihr seid zu fin - ster, theu - rer Ohm, in Euch ver -

Siegfried.

schlos - sen gebt dem Gram Ihr zu viel Raum. Weh mir, ge - wiss, ich

wer - de noch verrückt, so steht mir Al - les vor, so mahnt mich Al - les, nun fühl' ich's

Siegfried.

erst, wie sehr ich sie ge - liebt! Denkt ih - rer Schuld, so wird die Lie - be schwinden. Weh

Golo.

So will ich Gä - ste la - den,
mir, ich fürch - te fast, der Schul - di - ge bin ich.

um Euch zu zerstreun.
 Nein, fort von hier, wo Al-les von ihr spricht. Hin-aus, zum

(erschreckt)
 Zum Wald wollt Ihr?
 Wald, zur Jagd, zu tol-lem, wil-dem Rei-ten! Ja in die

Be-denkt, Ihr seid noch schwach!
 Wildniss selbst! Kein Wi-der-re-den! Ruf' die Ge-sel-len mir,

(Golo ab.)
 wir bre-chen auf!
 Allegro non troppo vivace. (♩ = 84.)

To - sen - de Was - ser, brau - sen - de Wi - pfel, kläf - fen - de Meu - te, jauch - zen - de

Hör - ner sol - len die Kla - ge mir ü - ber - täu - ben,

sol - len das blei - che An - tli - tiz ver - scheu - chen,

das mei - ner Ta - ge und mei - ner Näch - te Ruh -

- e mir raubt!

Tenori Hal - loh! Hal - loh, halloh zur Jagd! Hal -

CHOR: hinter der Scene Hal - loh! Hal -

Bassi

loh zur Jagd! Hal.loh, halloh zur Jagd!

loh, halloh zur Jagd! Hal.loh, zur Jagd!

könnt'ich Frie - den mir er - ja - gen, Frie - den mir er - ja - gen,

Frie - den, Ver - ges - sen - heit, Ver - ges - sen - heit von

schön - ren Ta - gen!

CHOR (draussen) Lasst laut den Jagdruf klin - gen, dass Hirsch und Rehe sprin - gen vor

Lasst laut den Jagdruf klin - gen, dass Hirsch und Rehe sprin - gen vor

O könnt' ich
un - serm Hör - ner - schall und lau - tem Wieder - hall!

un - serm Hör - ner - schall und lau - tem Wieder - hall!

sf dim.

Frie - den mir er - ja - gen, Frie - den mir er - ja - gen, Frie -

p

(Der Chor tritt auf.)

den, Ver - ges - sen - heit, Ver - ges - sen - heit vor schön' - ren

Ta - gen!

Lasst laut den Jagdruf klin - gen, dass Hirsch und Re - he sprin - gen vor un - serm

Lasst laut den Jagdruf klin - gen, dass Hirsch und Re - he sprin - gen vor nn - serm

(zu den Jägern)

Hal - loh, hal - loh, zur Jagd!

Hör - ner - schall und lau - tem Wieder - hall! Hal - loh, hal -

Hör - ner - schall und lau - tem Wieder - hall! Hal - loh, hal -

Hal - loh, hal - loh, zur Jagd! Lasst laut den

loh, zur Jagd! Hal - loh, hal - loh zur Jagd!

loh, zur Jagd! Hal - loh, hal - loh zur Jagd!

Jagd - ruf klin - gen! dass Hirsch und Re - he sprin - gen

Lasst laut den Jagd - ruf klin - gen, dass

Lasst laut den Jagd - ruf klin - gen, dass

vor un - serm Hör - ner - schall und
 Hirsch und Re - he sprin - gen vor un - serm Hör - ner -
 Hirsch und Re - he sprin - gen vor un - serm Hör - ner -

lau - tem Wieder hall. Halloh! Halloh!
 schall - und lau - tem Wie - der - hall! Hal - loh! Hal -
 schall - und lau - tem Wie - der - hall! Hal - loh! Hal -

Halloh!
 loh! Hal - loh! (Alle ab; der Zwischenvorhang fällt.)
 loh! Hal - loh!

No 19. Recitativ und Arioso. (Scene: Im Walde. Lichter Sonnenschein. Im Hintergrunde, erhöht, Genoveva's Höhle.)

Andante. (♩ = 54.)

Genoveva.

Welch' sonnig kla - rer

Frühlingstag ist heu - te, die Bäu - me athmen sü - ssen, würzigen Duft, in

tau - send Far - ben prangen rings die Blumen,

und gol - den strahlt das lie - be Himmelslicht!

Dank dir, o gütiger Gott, für deine Lie - be, der du die Wildniss schmückst zum Freuden-

p

tem - pel, dir zu op - fern, Lob und Preis zu sin - - -

f

stringendo un poco il tempo
gen! *stringendo un poco il tempo* Drei Jah - re sind da - hin seit jenem Tag, da

p

Mör - derhand mich und mein Kind bedroht; du treu - er Gott hast

mir den Sohn er - hal - - ten, in die - ser Wü - ste wunderbar be -

un poco rallentando

schirmt, — hast mir die fromme Hirschin zu - ge - sandt, — als ohne Nah - rung er ver -

schmach - ten woll - te!

Tempo I.

dim. e rit. Nur Eines bitt'ich noch von deiner Gü te,

gieb, dass mein Kind dereinst den Va - ter fin - de, wenn ich zur ew' - gen

Ru - he bin ge - bet - - tet, dies Ei - ne bitt' ich

noch!

Recit.

(Hörner hinter der Scene.)

Welch ungewohnter Ton dringt durch die Stille?

Allegro.

Des Jagdhorn's Ruf, nein, nein, ich ir-re nicht!

Recit.

Wird denn der Frieden dieser Einsamkeit nun auch entweicht?

Allegro.

Recit.

Der Ton kommt immer näher, hin-weg in mein Versteck, dass

Allegro.

man uns nicht ent-de-cke! (Genoveva ab in die Höhle.)

p cresc.

Nº 20. Recit. und Arie.

Allegro con fuoco. (♩ = 138)

f

Golo.

Recit.

Ich kann nicht jagen, ich bin müd' und matt, an allen Gliedern

a tempo

Recit.

krank, *crescendo* Der Ton der Hörner erfrischt mich nicht wie

Recit.

somit die Armbrust möcht' ich auf Siegfried legen,

a tempo

al - so hass' ich ihn, und mich dann selbst hinab zur Tiefe stürzen.

Meno mosso.

Zum er - sten Mal be - tre - te ich den Wald, seit

Recit.

Lento.

pp

sie da - rin den bitteren Tod er - litten, war's hier vielleicht?

Deckt dieser Rasen-hü gel wohl ihren sü-ssen Leib? Fühlst du, Herz, die

Ge - genwart der theu - ren Ue - ber - re - ste?

Recit.
Sieh, wachsen da nicht blau - e Blumen - auf? O Gott, das sind ja ih - re blau - en

Allegro vivace.
Au - gen! Ach! — ih - re Au - gen!

Andante. (♩ = 69)
Ja ih - re Au - gen, ih - re Au - gen,

hin - ter ih - nen lag Him - mel - reich! —

Ach, ih - re Au - gen! Sie stehn in meiner

Brust statt meines Her - zens und wei - nen im - mer - wäh - rend ro - thes

un poco string.
Blut, das rollet fieberheiss mir durch die Adern, erfüllt mit

tremolo
pp

ih - rem Bild die kranken Sinne. ich hö - re, se - he ü - berall nur

Hör-nerklang, Gebell der Meu - te, Hei, welch ein lu - stig Ja - gen

crescendo

heu - te, hal-loh, halloh, ich sel - ber bin das Wild! Ge -

f

hetzt von den Ge - wissens - bis - sen, von Höl - len - qual das Herz zerris - sen, -

We - he, das blei - che Jam - merbild,

ff *mf*

das blei - che Jam - merbild!

ff *mf*

Es weist auf mich — die Hunde pa-cken

mf

an — Schon fühl' ich ih-ren grimmen Zahn — stösst zu — ihr

Jä - ger! Bohrt in mich den Stahl, so en-det

ein — — — mal diese Qual, so en - det ein-mal die - se Qual, so en - det

p

diese Qual, — — — so endet ein-mal die-se Qual, — — — so en-det

ein-mal die - se Qual, so en - det ein - mal, ein - mal die - se Qual, so endet

einmal die - se Qual! Stosst zu ihr Jä - ger,

bohrt in mich den Stahl, so endet einmal die - se Qual,

die - - - se Qual!

cre - scen - do

(stürzt verzweifelt ab.)

Nº 21. Finale. (Man sieht durch eine Lücke des Gebüsches im Hintergrunde oben eine Hirschkuh springen. Siegfried folgt ihr.)
Listesso tempo.

ff

Siegfried.

Das

Wild floh in die Höhle -

Je - su Christ! Was seh' ich da! Im Berg dort

trem. p *f* *p*

ein Ge - spenst! Al - le guten Geister lo - ben Gott den

f *p*

(Siegfried weint

b₂

Herrn!

f *ff* *sf*

ensetzt nach dem Vordergrund der Bühne zu vor Genoveva, welche langsam aus der Höhle tritt.)

sf *f*

Andante.

Bist du ein Geist, bist du ein Menschenbild, re - de,

p

re - de, o sprich zu mir!

p

Genoveva (oben vor der Höhle.)

Ich bin ein Weib, ein arm verstossen Weib, verfolgt, ver - leumdet, un - gehört ver -

Allegro. Siegfried.

dammt. — Ge - no - ve - va! Ge - no - ve - va! Du! —

(sinkt zusammen, Genoveva eilt zu ihm herab.)

Recit.

Genoveva (über

0 Siegfried,

dim. e rit.

ihn gebeugt.)

Siegfried (tonlos.)

theures Herz, er - man - ne dich! Ach höchster Gott, kannst du mir je verzeih'n?

Nein, lass mich hier auf meinen Knie - en lie - gen, die nackten, heil'gen Füße will ich

küssen, - ich darf dir nie ins Au-ge wieder sehn! Ich mische meine

Thrä - nen mit den dei - nen, - o werde ru - hig! Ach, ich kann vor

Schluchzen nicht re - den, o sei ru - hig, theurer Siegfried! Mein ar - mes

Herz muss bre - chen, wenn ich dich so wei - nen seh' und von dem

grei - sen Bart die Thrä - nen rin - nen, Fas - se dich! Steh

(Schmerzenreich erscheint am Eingang der Höhle.)

auf! Steh auf! Gott hat ver - zieh'n in sei - ner grossen

Huld, Sieh dei - nen Sohn, den uns der Herr der Gnade so wunderbar er -

cresc.

Allegro con fuoco. Siegfried.

hielt! Mein Sohn, mein

cre - scen - do

(Siegfried und Genoveva eilen zu Schmerzenreich. Oben Gruppe, indess unten vorn die Jäger auftreten.)

Sohn!

rit. e dim.

Moderato, quasi Andante. (♩ = 80)

Tenor I.

Tenor II.

CHOR.

Bass I.

pp

Ein ho-hes Wun-der

Bass II:

Ein ho-hes Wun-der darf ich hier er-schau-en!

pp

Ein hohes Wun-der darf ich hier er-schau-en!

Ein hohes Wun-der darf ich hier er-schau-en!

darf ich hier er-schau-en! Ein ho-hes Wun-der!

Seht da den

pp

Seht da den

Seht da den

Seht da den Kna-ben bei der hol-den Frau-en!

Kna-ben bei der hol-den Frau-en!

Genoveva

(im Hintergrunde oben bei dem Kinde.)

Siegfried

Wie un - er - forschlich, Herr, dei - ne

Wie un - er - forschlich, Herr, dei - ne

Kna - ben bei der hol - den Frau - - en!

Kna - ben bei der hol - den Frau - - en! *pp*

Seht da den Kna - - ben!

Seht da den Kna - - ben! *pp*

Welch' ho - hes

Welch' ho - hes

Pfa - de, so un - er - schöpflich ist dei - ne Gna - de und

Pfa - de, so un - er - schöpflich ist dei - ne Gna - de und

Welch' ho - hes Wun - der! Seht da den

Wun - der! Seht da den Kna - ben!

Welch' ho - hes Wun - der! Seht da den

Wun - der! Seht da den Kna - ben!

cresc.
 Preis, An - be - tung, Dank sei dir ge - weiht, Preis,
cresc.

Preis, An - be - tung, Dank sei dir ge - weiht, Preis,
 Kna - ben! Preis, An - be - tung,
mf cresc.

Preis, An - be - tung, Preis, An - be - tung,
 Kna - ben! Preis, An - be - tung,
mf cresc.

Preis, An - be - tung,
 Preis, An - be - tung,
mf cresc.

p cresc. *sempre cre - scendo*

rit. *a tempo*
 An - be - tung, Dank sei dir ge - weiht!
a tempo

An - be - tung, Dank sei dir ge - weiht!
 Dank sei dir, o Gott, ge - - - - - weiht!
a tempo

Dank sei dir, o Gott, ge - - - - - weiht!
 Dank sei dir, o Gott, ge - - - - - weiht!
a tempo

Dank sei dir, o Gott, ge - - - - - weiht!
 Dank sei dir, o Gott, ge - - - - - weiht!
a tempo

rit. *ff*

Allegro $\text{♩} = \text{♩}$ del tempo precedente.

dim.

Golo.

Welch sü - sse Stim - - - me zieht mich mäch - - tig

p

an? Sie ruft, sie lockt, — nicht

kann ich wi - - der - stehn!

cresc.

Golo.

Weh mir, stehn To-dte auf, mich an-zu - klagen?
Siegfried.

Ergreift den Frevler!

f

Genoveva.

(Siegfried und Genoveva)

Siegfried, mein Ge - mahl!

Golo.

Sie lebt, sie lebt für ihn. ————— und al - le Fre - vel

kommen nach vorn.)

hab' ich umsonst auf die - ses Haupt gehäuft! Zu - rück von mir! Zurück von

Recit. Allegro.

mir! Meint ihr, ich wol - le leben? (ersticht sich.)

stringendo

ff *calando*

(Genoveva nähert sich mitleidig Golo.) Adagio. (♩ = 46)

Ström' hin -

p *pp* *pp*

mein Blut - Ach - sterb' ich doch geweiht durch dei - nen süs - sen

(Genoveva wendet sich von Golo ab, zu Siegfried tretend.)

Hauch! Gönnt mir zur Ruh, von die-ses Lebens Qual nur hier ein Grab

im einsam grü-nen Thal. (stirbt.) (Alle entblößen das Haupt.)

Siegfried.

Herr, geh nicht ins Ge-richt mit die-sem Sün-

Tenori. *pp*

Bassi. *pp*

Herr, geh nicht ins Ge-richt mit die-sem Sün-

Herr, geh nicht ins Ge-richt mit die-sem Sün-

Recit.

der! Grabt ihm ein Grab so wie er es gewollt!

der! (Golo wird weggetragen.)

der!

pp

Allegro (♩ = 80.)

crescendo

p

Doch uns lasst froh zum Schlosse heim-wärts.

zieh'n!
Tenori.

Bassi.

Jauchzend lasst die Hörner schal - - -

Jauchzend lasst die Hörner schal - - -

f

len durch des Waldes grüne Hal - - len, denn die Herrin kehrt zu - rück!

len durch des Waldes grüne Hal - - len, denn die Herrin kehrt zu - rück!

p

Siegfried.

Mir be-ginnt ein zweites Le-ben, mir ist neu mein Weib ge-

ge-ben, mir ist - neu mein Sohn ge-bo-ren, neu ge-boren bin ich

selbst!

Tenor I.

Jauchzend lasst die Hörner schal-len durch des Wal-des grüne Hallen, Heil!

Tenor II.

Jauchzend lasst die Hörner schal-len durch des Wal-des grüne Hallen, Heil!

Bass I.

Jauchzend lasst die Hörner schal-len durch des Wal-des grüne Hallen, Heil!

Bass II.

Jauchzend lasst die Hörner schal-len durch des Wal-des grüne Hallen, Heil!

Heil, die Herrin, die Herrin kehrt zu - rück! Heil! Die Herrin, die Herrin kehrt zu -

Heil, die Herrin, die Herrin kehrt zu - rück! Heil! Die Herrin, die Herrin kehrt zu -

Heil, die Herrin, die Herrin kehrt zu - rück! Heil! Die Herrin, die Herrin kehrt zu -

Heil, die Herrin, die Herrin kehrt zu - rück! Heil! Die Herrin, die Herrin kehrt zu -

rück! Heil! Heil! Heil!

rück! Heil! Heil! Heil!

rück! Heil! Heil! Heil!

rück! Heil! Heil! Heil!

(Der Vorhang fällt.)